

GROSS-BECSKEREKER WOCHENBLATT

Organ für gemeinnützige

A magyar nemzeti muzeumnak
(ben portomentes)

02
Budapest

Pränumeration:

Für Gr.-Beckereker mit Zusendung in Wohnung oder mit freier Postversendung 1 fl. 25 kr. österr. W. vierteljährig sammt Ausruhrter Beilage. — Auswärtige belieben die Pränumeration direkt an die Administration einzusenden. — Einzelne Nummern 10 kr.

Inserate

werden bis Freitag Vormittag 10 Uhr angenommen und nach dem Tarife billigt berechnet. Stempelgebühr für jede Einschaltung 30 kr. — Remittende Inserate nach dem Amtsblatt-Tarife. Einlesenbet nach Uebereinkommen.

Erscheint jeden Samstag, und werden Inserate für dieses Blatt bei allen Annoncen-Expeditionen angenommen.

Pränumerationen-Ginladung

auf das III. Quartal 1897

Gross-Beckereker Wochenblatt.

Indem wir unsere geehrten Leser zur ferneren Pränumeration höflichst einladen, ersuchen wir diejenigen p. t. Abonnenten, deren Pränumeration mit Ende Juni abgelaufen, diese rechtzeitig zu erneuern; diejenigen aber, welche im Rückstande sind, diesen möglichst rasch einzusenden, damit die Zusendung des Blattes keine Unterbrechung erleide.

Die Pränumerationenpreise sind am Kopfe des Blattes ersichtlich.

Die Administration

„Gr.-Beckereker Wochenblatt“.

Landwirthschaftliche Arbeit.

Gross-Beckereker, 26. Juni.

Die Frage der Landwirthschaft überhaupt und der mit ihr enge verknüpften landwirthschaftlichen Arbeiterfrage drängt sich mit elementarer Gewalt auf die Tagesordnung. Man kann nicht mehr mit einem sorglosen Ausschauen über dieselbe hinwegblicken, denn die Sache der Landwirthschaft ist das Interesse des ganzen Landes, die Angelegenheit der landwirthschaftlichen Arbeit interessiert am intimsten die Landwirthschaft und die Landwirthe, sie ist demnach jetzt durch ihre ernste Aktualität ebenfalls ein öffentliches, allgemeines Interesse geworden.

Die Sache muß regulirt werden, sie läßt sich nicht mehr mit vornehmer Gleichgültigkeit abthun.

Die Regierung und nach ihr der landwirthschaftliche Verein in Torontál ergriffen in dieser Beziehung die Initiative, präcificirten ihren Standpunkt, wenn auch etwas spät, wenn auch erst dann, als die Frage eine brennende geworden, wenn auch erst dann, als die innerste Gefahr, die in der Vernachlässigung dieser Frage liegt, sich stürmisch zur Aeußerung brachte.

Der Torontáler Landwirthschaftliche Verein erließ ein Manifest an die Arbeiter, in welchem dieselben mit überzeugenden Motiven auf die hohe sittliche und materielle Seite dieser Frage aufmerksam gemacht werden.

Die Regierung gedenkt durch Parcellirung großer Latifundien, durch Arbeitsvermittlung den Agrarsozialismus zu bekämpfen. Und das scheint uns das richtige Mittel, denn die landwirthschaftliche Arbeiterfrage ist im direktesten Sinne eine Magenfrage geworden durch das seit Jahren schon andauernde ungenügende Ergebniß derselben, durch die starke Preisdevaluation der Körnergattungen, und nicht zum Geringsten durch die große, überseeische Konkurrenz. Die Lage der Grundbesitzer ist eine zum Mindesten ebenso ernste, wie die der landwirthschaftlichen Arbeiter.

Wenn aber der Grundbesitzer trotz seiner seit Jahren andauernden prekären Lage, trotz der trübten Aussicht auf die heurige Ernte doch bessere Entlohnung der Arbeiter initiierte, so ist dies ein Beweis dafür, daß er die gar nicht hoffnungsfreudige Lage der Arbeiter erkannte. Wenn aber ein Theil der landwirthschaftlichen Arbeiter die Lage doch nicht erkennen will, wenn er sich mit betäubender, opiumhafter Wirkung von den Lehren gewissenloser, von Arbeiterfette lebender

Feuilleton.

Brief an eine im Bade weilende Frau.

Aus dem Ungarischen des Franz Herczeg.

Schönste Aller Frauen!

Herzlichsten Dank, daß Sie meinen vorwöchentlichen Brief mit einer so raschen Antwort quittirten. Wenn ich haarspalterisch wäre, könnte ich darüber ungehalten sein, daß Sie die Antwort nicht an mich sondern an Ihren Mann adressirten, obwohl er Ihnen seit zwei Wochen nicht geschrieben hat. Ich würde sogar über gewisse dunkle Anspielungen um Aufklärung ersuchen, mit welchen Sie mich beschuldigen, wie z. B.: „Niederträchtiger Verläumder!“ . . . Wie meinen Sie das? Aber zum Glück bin ich kein kleinlicher Mensch und kam mich ohne Gewissensbisse meiner Aufgabe unterziehen, Ihnen über die in Ihrem verwaisten Familienherde sich abspielenden Ereignisse zu referiren.

Das Erste ist: Geruhen Sie telegraphisch zu verfügen, daß die bei Ihnen in Kost befindlichen Artilleristen zum Nachtmahl Wein erhalten, sonst bleiben sie aus . . . Oder sollten Sie von Ihren Kostgebern vielleicht gar nichts wissen? Es sind ihrer zwei, und Sie können stolz sein, denn sie dienen im intelligentesten Regiment . . . Anfangs bemerkte ich nur einen, aber seit die Partei vom zweiten Stock ihre Köchin entließ, erfolgte bei Ihnen unten die freundliche Vermehrung. Gesunde,

kräftige Jungen das . . . Gestern Abends traf ich mit ihnen beim Thor zusammen. Der Eine sagte:

— Ich bin kein Freund des Bieres.

— Wenn die Nani mir keinen Wein gibt, bleibe ich aus, antwortete der Andere.

Die zweite Neuigkeit ist die, daß Ihr liebes Mäunchen vor vier Tagen spurlos verschwunden ist.

Haben Sie keine Ahnung, gnädige Frau, wo er sein kann? Dienstag Abends ging er joupiren, seither fehlt jede Spur von ihm.

Da ich kein Beispiel vorbringen kann, je gehört zu haben, daß Jemand sechsundneunzig Stunden genachtmahl hätte, so fürchte ich, daß unserem Freunde irgend ein Unglücksfall zustieß. Ein Strafengelüch fürchte ich nicht — er pflegt nur zu solchen Stunden auf der Straße zu gehen, wo die Rehrmaschinen ausgenommen, keine anderen Fuhrwerke verkehren — aber ich glaube, daß ihn irgendwelche Sommer-Banditen in ihre Gewalt brachten und ihn jetzt in einer Höhle bewachen, um von Ihnen ein Lösegeld zu erpressen. Ich durchstöberte nach ihm schon ein Duzend solcher Höhlen, und was für Höhlen, gnädige Frau!

Aber zu meiner größten Ueberraschung fand ich nirgends seine Spur.

Wenn Sie der Meinung sind, daß wir auch ohne Gyula existiren können, so unterlasse ich das Nachspüren. Ich kann sagen, daß der Verschwundene mir ein treuer Freund war, Sie aber können sagen, daß Sie an ihm einen lustigen Gemal verloren, der mich niemals betrog, Ihnen aber viele gute Wisse erzählte. Nun aber gehe ich zur Tagesordnung über.

Ihre theueren Zeilen las ich schon Dienstag Morgens. Ich promenirte eben in der Sándorgasse, als der Briefträger mit Ihrem an Ihren Mann adressirten Brief vorüberkam. Auf dem Converte las ich Folgendes: „Falls Gyula nicht zuhause wäre, soll ihn Nani öffnen.“ Daß Gyula natürlich nicht zuhause war, ist überflüssig zu erwähnen. Nani ersuchte mich, ihr den Brief vorzulesen.

Sie schreiben an Ihren Mann Folgendes: Süßes Goldvögeln! — Sándor ist ein nichtswürdiger Verläumder, der Dich in jedem seiner Briefe anschwärzen will, aber ich bin klug, ich glaube ihm gar nichts. — Ich weiß, die guten Rathschläge, die ich Dir vor meiner Abreise gab, sind nicht erfolglos geblieben. Aber zu Tode hat er mich erschreckt mit der Nachricht, daß es in der Wohnung Motten gibt. Das ist ja fürchterlich!! Streute ich doch Alles selbst mit Naphthalin ein! — Nani soll Alles in die Motten-Anstalt expediren lassen. Die Nani weiß es ja noch vom vergangenen Jahre her, wie man das macht.

Süßes Käzchen, vergiß ja nicht, daß Sonntag mein Geburtstag ist, sende mir also einen langen Brief und irgend ein hübsches Geschenk (Blumen brauche ich nicht, es sind hier deren genug). Ich wüßte gerne, was für Mensch dieser Tardy ist? Ihr kennt ihn wahrscheinlich von Budapest. Beim Lawn-tennis wurde er mir vorgestellt. Er scheint ein galanter junger Mann zu sein. — Nächstens schreibe ich mehr, jetzt Gott mit Dir. Hunderttausendmal küßt Dich Deine treue Frau

Margit.

Mode-Spitzen und Bänder

in reichster Auswahl billigst bei

Georg Wehner.

Batist-Kravaten in allen Fagonen per Stück 30 kr.

Wanderprediger der agrarsozialistischen Irrlehre betäuben läßt und auch Gewaltmittel nicht scheut, dann hat sich der Arbeiter auf das Feld der Gewalt gestellt, dann ist sein Begehren kein den tatsächlichen Verhältnissen angepaßtes, dann will er nicht arbeiten, dann produziert sein die gesetzlichen Bestimmungen sprengendes Auftreten gesetzliche Reaktion. Das Manifest betont es dringend, entgegen den lügenhaften Äußerungen der in Agrarsozialismus reisenden Agitatoren, daß es kein neues Gesetz gibt, das den Arbeitgeber zwingen will, übertriebene Lohnforderungen zu bewilligen; ein solches Gesetz wäre die Unmoral, ein solches Gesetz wäre die sozialistische Revolution.

Will der Arbeiter nicht arbeiten, nun das Gesetz kann ihn nicht zwingen, andererseits kann aber auch das Gesetz Niemanden zwingen, die dadurch produzierte trübe Lage des Arbeiters zur Kenntnis zu nehmen.

Es gibt tausende Hände, die ja arbeiten wollen, und diese Hände sind in Bereitschaft dort zu arbeiten, wo man sie entlohnt. Sollten sich aber einheimische, von den Giftlehren gewissenloser Agitatoren infizierte Arbeiterbataillone hinreißen lassen, diese Arbeiter in ihrer Arbeit zu stören, nun das Gesetz wird in seiner ganzen hehren Gewalt sich berufen fühlen, die Arbeit zu schützen gegen das Nichtarbeitenwollen, und den Arbeiter gegen faullenzende Großsprecher.

Die Lehrer, die Geistlichkeit, die Notäre am Lande sollten es für ihre moralische Pflicht halten, die Gemeinden aufzuklären: daß jeder, der leben will, auch arbeiten muß; daß kein Gesetz den Arbeitgeber zwingen kann, übertriebene Lohnforderungen zu gewähren, und daß der Gewalt gegenüber der Staat genügende Kraftmittel zur Verfügung hat, und daß das Leben arbeiten und kämpfen heißt.

Die Erntearbeiten beginnen und wir wollen trotzdem hoffen, daß der gesunde Sinn der arbeitenden Bevölkerung siegen wird über die sich in das Gewand von Märtyrern verkleidenden Tag-

diebe. Das Gesetz kennt keinen Unterschied, es schützt den Arbeiter, aber auch den Arbeitgeber, es schützt Reich und Arm gleich unparteiisch. Dort, wo über das Gesetz hinweg fett und unüberlegt gehandelt wird, dort beginnt die Revolution, die gesellschaftliche Unordnung, und dagegen schützt sich, und schützt jeden das Gesetz.

Das Manifest lautet:

Arbeiter!

Der landwirtschaftliche Verein des Komitates Torontál, dem die Angelegenheiten, Interessen und Leiden der Grundbesitzer, Landwirthe und Arbeiter gleich warm am Herzen liegen, dessen gesamtes Bestreben dahin gerichtet ist, daß jeder Bewohner unseres Vaterlandes glücklich und zufrieden sei, dieser Verein beschäftigt sich seit längerer Zeit sehr viel mit euren Angelegenheiten und Leiden.

Mit Trauer haben wir erfahren, daß zwischen den Arbeitgebern und Arbeitern der Samen der Zwietracht ausgestreut ist.

Arbeiter! Der landwirtschaftliche Verein des Komitates hat eure Angelegenheiten und Wünsche genau untersucht und hat dabei die Erfahrung gemacht, daß die Arbeitgeber euch jetzt schon so hohe Arbeitslöhne in Aussicht gestellt haben, daß sie mehr nicht geben können, ohne sich selbst in das Verderben zu stürzen.

In Folge dessen warnen und bitten wir euch, besteht nicht bei euren unrechtmäßigen und übertriebenen Forderungen, nehmet die Arbeitslöhne, die euch die Arbeitgeber bereits versprochen haben, an. Der fleißige und rechtschaffene Arbeiter wird dabei sein gutes Fortkommen finden und nur der faule, nachlässige Arbeiter wird sein Bestehen nicht sichern können, denn nur auf der rechtschaffenen Arbeit ruht der Segen Gottes.

Wir verständigen euch weiters, daß nicht nur der landwirtschaftliche Verein, sondern auch die Regierung sich mit euren Angelegenheiten beschäftigt und für den Fall, daß in einer Gegend die Arbeiter zur Ernte-

zeit die Arbeit verweigern, bereits besorgt hat, daß in die betreffende Gegend sogleich fremde Arbeiter geschickt werden.

Aus dieser Ursache hält die Regierung Tausende von Arbeitern in Bereitschaft, welche auf das erste Wort dorthin geschickt werden, wo sie notwendig sein werden. Außerdem hat der landwirtschaftliche Verein auch mehrere Hunderte Arbeiter zur Verfügung, die zu jeder Stunde in die Arbeit gestellt werden können.

Daß diese Arbeiter während der Arbeit nicht gestört werden, dafür werden die Behörden sorgen, und die fleißigen Arbeiter vor den Ruhestörern unbedingt beschützen.

Arbeiter! glaubt nicht, daß diese Verfügungen gegen euch gerichtet sind, nein, wir müssen den Segen Gottes, die Ernte mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln vor dem Verderben zu retten suchen.

Wir machen euch weiters aufmerksam, daß diejenigen, die die Ausführung einer Arbeit übernehmen und dann ihren Arbeitgeber im Stiche lassen, eine gesetzwidrige Handlung begehen, und daß diese Leute mit der vollen Strenge des Gesetzes bestraft werden.

Glaubet nicht den dummen Reden Derjenigen, welche euch aufwiegeln und irreleiten wollen, indem sie euch erzählen, daß es ein Gesetz gibt, welches bestimmt, daß die Arbeitgeber eure übertriebenen Lohnforderungen anzunehmen verpflichtet sind. So ein Gesetz gibt es nicht und wird es nie geben, denn das Gesetz schützt nur rechtmäßige, nie aber ungerechte und übertriebene Forderungen.

Arbeiter! überlegt gut, was ihr beginnt, und welches Los ihr euch selbst schafft, wenn ihr zur Erntezeit die Arbeit verweigert. Bedenkt, daß in diesem Falle Arbeiter aus fremden Gegenden die Ernte eurer Gemeinden versehen werden, daß fremde Arbeiter den Erntetheil mit sich in ihre Heimath nehmen. Was wird aus euch werden,

Gnädige Frau! Oben hatte ich das Glück zu sagen, daß Ihr Mann momentan nicht bei der Hand ist, folglich müssen Sie sich damit begnügen, daß ich auf Ihr Schreiben antworte. Vor Allem empfangen Sie meine herzlichsten Glückwünsche zu Ihrem Geburtstag. Ich wußte schon vor zwei Wochen, daß Ihr Geburtstag heute sein wird und diese Aufklärung verdanke ich Gyula. Ich war nämlich einmal bei ihm und fand ihn sehr beschäftigt. Auf der Erde knieend packte er ein wundervolles Blumenbouquet in eine Holzboxe und auf dem Tische stand eine Bonbonnière.

— Schau, sagte ich, beinahe hätte ich vergessen, daß der Geburtstag Deiner Frau kommt!

— So, auch — der Geburtstag meiner Frau? fragte er. Dann setzte er hinzu: Natürlich, am 22.!

Das weitere Schicksal des Bouquets ist mir unbekannt, aber den Tag merkte ich mir. Zu Ihrem Geburtstag nehmen Sie die beigelegte Amateur-Photographie, die ich selbst verfertigt. (Sie sehen, daß ich seit Ihrem Fernsein auch dazu Zeit habe). Mit dem Bilde gebe ich Ihnen das Theuerste, was ich besitze, nämlich: Gyula.

Wie Sie sehen, stellt das Bild den Moment dar, wo Gyula im Gasthause bei einem Tische sitzt, lächelnd und herablassend das vor ihm stehende Blumenmädchen betrachtend. Seine Lippen scheinen zu fragen: Wie alt bist Du, meine Kleine?

Nach beendetem Familienreferate erlauben Sie, daß ich auf die Motten und auf den „niederträchtigen Verklämber“ übergehe.

Meine erste Klage ist, daß Sie viel zu viel Achtung vor den Motten besitzen, da Sie Motten sehr richtig mit großem „M“ schreiben, während Sie auf mich nur die kleinen Buchstaben des WC verwenden. Ist das der Dank für meine zweijährigen treuen Dienste? Sie sehen, ich bin nicht unbescheiden, vorläufig wage ich es nur, auf Ihre Motten eifersüchtig zu sein.

Eifersüchtig bin ich auf sie, aber hassen kann ich sie doch nicht, es sind ja — Ihre Motten.

Nun weiter. Was bedeutet das, daß Sie gar nichts von all' Dem glauben, was ich Ihnen von Ihrem Manne schrieb, während Sie mir Alles glauben, was ich von Ihren Pelzen schrieb?

Als Sie verreisten, versahen Sie Ihren Mann mit guten Rathschlägen und Ihre Pelze mit Naphthalin. Wie ich sehe, haben Sie großes Vertrauen zu der Wirkung Ihrer Rathschläge, zum Naphthalin jedoch gar keines. Wenn die Sache so steht, so kann ich Ihnen nur den guten Rath geben, Ihre Pelze im kommenden Sommer auch mit guten Rathschlägen zu versehen.

Et nunc venio ad fortissimum! Gnädige Frau! Im Ernste, Tardy wurde Ihnen beim Lawn-tennis vorgestellt? Gut, so erzähle ich Ihnen, wer Tardy ist. Ich weiß, daß ich damit eine sehr heikle Sache unternehme. Denn . . . denn, schreibe ich Ihnen, daß Tardy ein wetterwendischer, gewalthätiger, kopfloser Spieler, ein Frauenvorführer ist, dann sagen Sie zu sich:

— Es muß ein interessanter Mensch sein, wenn sich Sándor derart vor ihm fürchtet.

Wenn ich aber sage: Tardy ist blöde wie ein Wasserfall, dann philosophirten Sie folgendermaßen:

— Er muß ein charaktvoller Mensch sein, wenn Sándor nicht einmal etwas Schlechtes von ihm sagen kann. Unter solchen Verhältnissen bleibt mir nichts Anderes übrig, als die strikte Wahrheit zu sagen. Ich thue es nicht gerne, da wir uns verpflichteten, Tardy's Fehler zu verheimlichen; aber Sie wissen, für Sie thue ich Alles.

Gnädige Frau! Dieser Tardy ist ein gefährlicher Wahnsinniger. Sein Erscheinen ist ganz korrekt, sein Benehmen ist auch ganz gut, aber er hat eine unverschämte fixe Idee. Er redet sich nämlich ein, er müsse neunundneunzig Frauen die Liebe gestehen, wodurch er das Fliegen erlernen würde. Fliegen! Haben Sie schon so etwas gehört? Seit Jahren schon reist er von einem Bad

in's andere (er glaubt, an solchen Plätzen könne man am leichtesten die Liebe gestehen) und macht den Frauen fanatisch den Hof. Jung oder alt, schön oder häßlich, das ist ihm gleich, ihn jagt nur seine fixe Idee von Einer zur Anderen. Ich höre, er hält schon bei Neunzig, nun wird er Ihnen mit verdoppelter Energie die Cour schneiden, damit die Zahl voll würde und er fliegen könne. Armer Junge!

Nun verbleibe ich einen recht angenehmen Sommer wünschend.

Ihr ergebenster Diener

Sándor.

Nachschrift. Sehr geehrte gnädige Frau! Meinen Brief schrieb ich schon des Morgens, doch vergaß ich, ihn auf die Post zu senden. Jetzt in später Nachtstunde kann ich noch eine angenehme Nachricht hinzufügen: Gyula ist zum Vorschein gekommen. Ich sah ihn nicht, habe ihn aber trotzdem gefunden. Nach dem Nachtmahl ging ich nämlich in das neue Orpheum und sah in die Separées des ersten Stockes hinein. (Sehr liebe, kleine Zimmerchen mit Kokos-Möbeln, Spitzlampenschirmen, schön gedeckten Tischen etc.)

Der Tisch des einen Cabinets war für drei Personen gedeckt, auf die Gabel war ein Zettel gesteckt: Besetzt für méltóságos Herrn N. Gyula. (Für Ihren Mann.)

Ich freute mich dessen sehr, gnädige Frau, weil ich daraus lesen konnte, daß Gyula heute hier nachmahlen wird, folglich am Leben ist, weiters, daß Ihr Goldvögelnchen in den vier Tagen méltóságos ur wurde, aus Ihnen daher eine méltóságos asszony!

Ihr Goldvögelnchen pflegt zwar immer bei gutem Appetit zu sein, aber ich glaube doch nicht, daß er allein mit drei Bestecken essen wird. Ich glaube, jene zwei „Dorfgeistlichen“ werden mit ihm sein, die ich dieser Tage bei ihm gesehen habe. Gute Unterhaltung wünscht Ihnen und Gyula

S.

wenn die kalten Wintertage kommen und ihr kein Brod habt! Wenn eure Kinder vor Kälte und Hunger geplagt von euch Brod bitten!

Hört auf unsere Worte, glaubt uns und nicht den Aufwieglern, und stellt das gute Verhältnis zwischen euch und euren Arbeitsgebern wieder her, wie es früher war.

Sollte euch einmal Unrecht widerfahren, wendet euch mit Vertrauen an uns, sucht Schutz bei dem Gesetz, begehet aber nie gesetzwidrige Handlungen, denn eine einzige unüberlegte That rächt sich oft bitter für das ganze Leben.

„Bittet, so wird euch gegeben werden!“

Wenn eure Bitte rechtmäßig, gerecht und menschlich ist, werden wir euren Nöbeln abhelfen, verlangt aber nicht Sachen, die unrechtmäßig sind, sich gegen die Gerechtigkeit und das Gesetz auflehnen. Den Schwachen verteidigen wir, den Fleißigen und Rechtschaffenen unterstützen wir mit allen Kräften, aber Denjenigen, der Unrechtmäßiges fordert und erzwingen will, hören wir nicht an.

Landwirthschaftliche Arbeiter! diese Botschaft sendet euch der

Torontäler landwirthschaftliche Verein.

Wochenevne.

Budapest, 23. Juni 1897.

(G) Angesichts der gegenwärtigen saueren Gurkenzeit gewährt es eben kein süßes Vergnügen, ein neues Blatt zu redigieren. Wir haben demnach seit einer Woche zwei neue Blätter vor uns: „Os-Budavári Hiradó“ und „Uj Fővárosi Lapok“; während das erstgenannte sich noch Bahn zu brechen genötigt ist, dürfte Virág, Redakteur des „Uj Fővárosi Lapok“ dadurch leichter durchgreifen, indem die bisherigen „Fővárosi Lapok“ in den hauptstädtischen Familien am verbreitetsten waren.

Unsere Hundschau in Budapest ist während der todtten Saison nur zu bald beendet; bevor wir jedoch das Bemerkenswerthe berichten, machen wir im Gedanken umso lieber einen Ausflug aufs Land, indem eben jetzt die große Erntezeit beginnt.

Durch den Umstand, daß im Großen und Ganzen qualitativ und quantitativ die nächste Ernte der vorjährigen nachsteht, fürchteten bereits Pessimisten eine Mißernte. Davon jedoch kann selbst dort in keiner Hinsicht die Rede sein, wo Grundwasser, enorme Rässe und Hagelschläge Verheerungen angerichtet. Ueberhaupt ist erst dann die vollkommene, klare Ueberlicht möglich, wenn die gesammte Ernte eingeheimt ist; indessen steht schon jetzt soviel fest, daß Roggen, Gerste und Hafer besser als Weizen, daß mehrseitig, besonders im Hinblick die Winterjaaten schwächer als im vorigen Jahre sind, daß jedoch jenseits der Donau im Ganzen eine mittelgute Ernte zu erwarten ist; per Katastraljoch sind 6—7 Meterzentner, also im Ganzen 34 Millionen Meterzentner an Weizen zu erwarten; ferner unterliegt es keinem Zweifel, daß Reis schwachmittel, Hülsenfrüchte, Gartengewächse gut, Wein gutmittel und Obst theilweise gut steht.

Am meisten handelt es sich momentan darum, daß durch auswärtige kommunistische Einflüsse die Erntearbeiten nicht gestört werden; es kann also nicht genug gebilligt werden, daß ein Warnungsruf gegen auswärtige Agitationen an die Feldarbeiter Ungarns erging, daß 2200 Feldarbeiter gesichert und daß in der Umgebung von Szegedin zur Erntesicherung 400 Gendarmen den Agitatoren gegenüberstehen.

Erfreulicherweise vermehren sich unsere Kommunikationsmittel zusehends; über Brumon ist die Verbindung zwischen Budapest und Deutschland ebenso außer Frage gestellt, als durch die „Arvathal-Ricinalbahn“ bis an die Landesgrenze über Krailova und Alsó-Rubin. Die Linie über Meitra, Boffán, Laán und Trenesin nach Deutschland ist selbstverständlich eine bedeutende, die umso günstiger ist, als auch hier tag-täglich Schnellzüge verkehren werden.

Auch unser Lokalverkehr schreitet vorwärts, indem von der „schönen Helena“ (Urwinkel) aus bis zum „Hidguter Hötter“ die Straßenbahn sich ehestens erstrecken wird.

Sensationelles nicht übergehend, erwähnen wir das vorgestrigte Säbelswett Simay-Pulsky, bei

welchem Pulsky im ersten Gange eine so außerordentliche Kopfwunde davongetragen hat, daß der bis zur Erschöpfung geplante Zweikampf unterbrochen werden mußte; die Verwundung unterblieb.

Wenn sich Gegensätze, Disharmonie und Harmonie nur zu oft im Leben berühren, so sprechen wir gerne von den neuesten gediegenen, im ungarischen Style gehaltenen Klavierkompositionen unseres begabten Musikprofessors Moriz Somogyi, dessen eben erschienenen „Album“ umso wärmer unseren Musikfreunden zu empfehlen ist, da die mit charakteristischen Modulationen gewinnend durchgeführten Klavierkompositionen bei voranschreitlicher Verbreitung berühmter Musiknovitäten List und Hubay gegenüber, das Epitheton eines besonderen „Somogyi-Genre“ beanspruchen.

Süd-Ungarn.

Gr.-Kisinda. Hilfs-Grundbuchsführer Nik. Dus wurde zum Grundbuchleiter beim L.-Kaniszaer Bezirksgerichte ernannt. — Endlich wird nun mit einer zweckmäßigen Kanalisierung der Stadt begonnen. — Der kön. öffentl. Notar Dr. Viktor Kisinda ist nach L.-Kanisza übersiedelt. — Die Gymnasialschülerin Bojana Stefanovits, welche im Dezember v. J. beim hiesigen Gymnasium die Prüfung aus den unteren 4 Klassen ablegte, bestand nun die Prüfung der V. Klasse gleichfalls mit sehr gutem Erfolge und gedenkt sich nach Absolvierung der Mittelschule den medizinischen Studien zu widmen. — Der Maurerlehrling Stefan Urban stürzte aus Unvorsichtigkeit in eine Kalkgrube und erlitt schwere Brandwunden. In seinem Aufkommen wird gezweifelt. — Gestorben sind: Stefan Madarás, Maria Czini, Elisabetha Fried, Bukofava Kekez, Johann Protity, Milivoj Gavranecity, Bojana Primity, Milivoj Gynomparrin, Alexander Rajkov, Georg Petrovics.

Pancsova. Bei den am 21. d. abgehaltenen Maturitätsprüfungen im Gymnasium war auch Oberstudiendirektor Dr. Bonifazius Plas aus Szegedin anwesend. — Die Festlichkeit der Firmung wurde hier mit großem Pompe gefeiert. — Das hiesige Staats-Obergymnasium hielt sein Jahneueweihfest am 22. Juni ab. — Die sich hier aufhaltenden Ueberschwemmen erhalten in der hiesigen Volksküche Verköstigung. — Der Wasserstand der Donau ist hier in Abnahme begriffen, hingegen steigt das Wasser innerhalb des Pancsova-Rubiner Schuttdammes. — Unter den hier weilenden Ueberschwemmen ist der Scharlach ausgebrochen. — Der nach Sándoregháza zuständige 14-jährige Michael Csáky stürzte in die Donau und konnte nur mehr als Leiche aus dem Wasser gezogen werden.

Temesvár. Feldzeugmeister Freiherr Joh. v. Waldstätten feierte mit seiner Gemahlin am Donnerstag das silberne Hochzeitsfest. — Diözesanbischof Alexander v. Dehewffy ist am Mittwoch Abends von seiner Firmungsreise wieder hier eingetroffen. — Am 21. Juni fand im hiesigen Priesterseminar die Schlussfeier statt. — Der städtische Pfandrunder Alexander Kovacevics, welcher vor 1½ Jahren als Geisteskranker in das hiesige Spital aufgenommen wurde, ist unlängst seinem Leiden erlegen. — Die Elisabethstadt soll demnächst eine Eisenbahn-Haltestelle erhalten. — Nächste der Hungaridirekte stürzte ein mit dem Aufschieben von Telegrafendrähten beschäftigter Arbeiter von der Leiter und zog sich lebensgefährliche Verletzungen zu. — Weihbischof Josef Németh ist von seiner Firmungsreise am Mittwoch wieder hier eingetroffen. — Bei der Dienstag Nachts abgehaltenen Razzia wurden von der Polizei wieder 35 lichtscheue Individuen ausgehoben. Dieselben wurden auf den Schubweg gesetzt.

Ovationen für den Ehrenherrscher Dr. Kuhn. Zu Ehren des kürzlich zum Ehrenherrscher ernannten Gr.-Szt.-Miklófer Dechant-Pfarrers Dr. Ludwig Kuhn veranstaltete der Schulstahl der Gemeinde eine Lampionierenade, welche über Erwartung glänzend ausfiel. Der Aufzug der Schuljugend bot ein überaus pittoreskes Bild, während die Liedervorträge des Gesangsvereines zum Gelingen der Feier wirkungsvoll beitrugen. Namens der Bürgerschaft begrüßte Schuldirektor Johann M u t h den Gefeierten mit einer schwungvollen Rede, auf welche Ehrenherrscher Dr. Kuhn in ungarischer und deutscher Sprache dankte.

Fünfzig Jahre Advokat. Der Boesärer Gutsbesitzer und Advokat Paul Perisits, Vater des Gr.-Beckerker städtischen Obernöters Dr. Joltau Perisits feierte dieser Tage im Kreise seiner Freunde sein 50-jähriges Advokaten-Jubi-

läum. Dem 72-jährigen Advokaten-Veteran, der sich einer seltenen Arbeitsfähigkeit und Rüstigkeit erfreut, wurden anlässlich seines Jubiläums allseits herzliche Ovationen zu theil.

Manöver. Laut Verordnung des Korpskommandanten kommt das in Großwardein stationierte 15. Husarenregiment am 1. August nach Gr.-Kisinda, um an den dortselbst stattfindenden Manövern theilzunehmen. Am 7. August werden dann die hier konzentrierten Truppen zur Infanterie zugetheilt werden. Die diesjährigen Manöver finden in der Gegend Radna-Lippa statt und werden bis zum 15. September andauern.

37.000 Foch unter Wasser. Wie man meldet, ist die Rubiner Schleufe der südungarischen Rubin-Biaer Fluthenschutzesellschaft dieser Tage geborsten und sind nicht weniger als 37.000 Foch Ackerfeldes mit der gesammten Fochung vom Wasser überfluthet worden. Fünf größere Gemeinden stehen unter Wasser.

Der Storch im Eisenbahncoupe. Im Bahnhofe der Station Vereshegy gab es am 23. d. lebhaftere Aufregung. Der von Temesvár eingetroffene Personenzug Nr. 1808 hatte nämlich um einen Passagier mehr gebracht, als die Zugkontrolle bei der Abfahrt des Trains zu konstatieren in der Lage gewesen. In einem Coupe der zweiten Klasse hatte sich während der Fahrt der Storch eingestellt, und da das freundliche Ereigniß just auf der Station Vereshegy eintraf, suchte man trotz des hellen Tages mit Laternen nach einer „weißen Frau.“ Der menschenfreundliche Stationschef bewachte in dieser kritischen Zeit volle Geistesgegenwart, ließ rasch das Coupe, in dem die junge Mama und das schreiende Baby sich befanden, abkoppeln, und fünf Minuten später war der Raum zu einer veritablen Krankenstube umgestaltet. Der lebenswürdige Oberbeamte stellte sein eigenes Bettzeug für die Patientin zur Verfügung, die weiße Frau und ein Arzt waren alsbald zur Stelle geschafft, und um 10 Uhr Abends befand sich die junge Mama bereits so wohl, daß man ihren Waggon an den fahrplanmäßigen Zug zur Weiterbeförderung nach Weißkirchen anschließen konnte. Hoffentlich geräth dereinst Bébé nicht in Verlegenheit, wenn man es nach seinem Geburtsorte fragt.

Vom Hochwasser. Aus allen Theilen des Torontäler Komitates wird das Fallen des Wassers gemeldet. Es steht also zu hoffen, daß die Gefahr in Bälde überwunden sein wird.

Ein reizendes Duo. Wir berichteten seinerzeit, daß die Gemeindefasse in Alári erbrochen und aus derselben 4600 fl. Bargeld geraubt wurden. Dieser Tage verhaftete nun die Gendarmerie den dortigen Gemeindevorstand und den Gemeindevorstand, welche nach längerem Verhöre gestanden, die That verübt zu haben. Sie wurden ins Bezirksgefängniß nach Hatzfeld gebracht, woselbst Mittwoch Früh der Notar in seiner Zelle am Fensterstocke erhängt aufgefunden wurde.

Ein Grundbesitzer erschlagen. Die Temesvárer Staatsanwaltschaft wurde am Mittwoch telegraphisch verständigt, daß im Kékáser Forste der Kékáser Grundbesitzer Johann Bagila ermordet worden sei. Die Leiche wurde mit gespaltener Schadel in einer großen Blutlache des vorbenannten Waldes von dem Waldhüter aufgefunden, welcher sofort die Anzeige erstattete. Die durch den Kékáser Gendarmerieposten sofort eingeleiteten Erhebungen förderten zu Tage, daß Bagila von einem seiner Böhse Namens Lazar Milos mittelst einer Holzhacke erschlagen wurde. Milos beging die Bluthat aus Rache, weil Bagila mit seiner Gattin ein Liebesverhältniß unterhalten hat. Die blutige Akt, mit der der Böhse seinem Opfer den Garaus machte, wurde im Besitze Milos vorgefunden und saßirt. Der Mörder hat ein umfangreiches Geständniß abgelegt und wurde dem Kékáser Bezirksgerichte eingeliefert.

Ein schrecklicher Unglücksfall wird uns aus Vereshegy gemeldet: Am 20. Juni Morgens hatte die 16 Jahre alte Paula, Tochter unseres geachteten Mitbürgers Josef Kirchgässer beim Räumen der Wohnung, die renovirt werden sollte, mitgeholfen; bei dieser Gelegenheit hat dieselbe auch ein geladenes Jagdgewehr von der Wand heruntergenommen und mit der Hand zufällig das Zündglocken berührt; im selben Momente ging der Schuß los und traf den 6 Jahre alten Karl Seemayer so unglücklich, daß er leblos zusammenstürzte. Das Mädchen fiel vor Schreck in Ohnmacht.

Ein verhängnisvoller Schlag. Zu Bajahid geriethen dieser Tage Maden Jovanov und Jozza Dzsambaf in Streit. Jovanov gerieth dabei in Aufregung und versetzte Dzsambaf mit

dem Stocke einen wuchtigen Hieb auf die Schädeldecke. Dzsambaf stürzte bewußtlos zu Boden. In seinem Aufkommen wird gezweifelt. Jovanov stellte sich selbst der Groß-Rikindaer Staatsanwaltschaft, wo er sich bereits in Untersuchungshaft befindet.

Eine Bauernrevolte. Wie aus Kenfay gemeldet wird, brach am 20. d. in der Gemeinde Turia eine Revolte aus. 200 Menschen zogen vor das Gemeindehaus und stellten an den Richter die unglaublichsten Forderungen. Nachdem der Richter diese abwies, stürmte die Volksmenge das Gemeindehaus, so daß die Gendarmerie requiriert werden mußte. Zum Glück wurde ein Blutvergießen vermieden, nachdem sich das Volk vor den Bajonetten zurückzog. Acht Rädelsführer wurden verhaftet und dem Bezirksgericht eingeliefert. Die Untersuchung stellte fest, daß die Revolte nicht sozialistischer Natur war, sondern vom serbischen Pfarrer angezettelt worden war, der das Landvolk in Angelegenheit der kirchlichen Autonomie haranguiert und zu Ausschreitungen verleitet hatte.

Den Gespielen getödtet. In Perjámos schlug der 12-jährige Nikolaus Endreß den 9-jährigen Franz Wolf beim Spielen mit einem Knüttel auf den Kopf. Der Schlag war tödtlich. Franz Wolf wurde todt in die Wohnung seiner verzweifelten Eltern gebracht. Die Untersuchung wurde eingeleitet.

Eine Kindesleiche im Kanal. In dem im Gehöfte des Hagsfelder Landwirthes Josef Simon sich befindlichen Kanale wurde dieser Tage eine Kindesleiche aufgefunden. Die Polizei eruierte, daß die Magd des Nachbarn Katharina Weber ihr nengeborenes Kind erwürgte und in den Kanal warf.

Gemeinderath.

Die Sitzung des Gemeinderathes am 21. d. M. war nur schwach besucht, trotzdem das Menu gar viele Gänge versprach, so gab es doch keine pikante Speise. Und das auch, und ferner der Umstand, daß die Erntearbeiten begonnen und daß just mit dieser Vollstufung die Wahl des Delegirten zu dem serbischen Kongress zusammenfiel, produzierten die Leere im Gemeindefaale.

Der Sitzung wohnten bei: Josef Zachariás, Daniel Panics, Oskar Reitter, Georg Mattanovich, Béla Kehák, Ferdinand Berger, Dr. Ludwig Bégh, Stefan Annau, Franz Tarnay, Anton Schmidt, Jilip Weiterschan, Johann Machalek, Ferdinand Jekenhly, Josef Szalay, Anton Hirsch, G. Delfel, Michael Weiterschan, Franz Stechhard, Johann Szávits, German Tosits, Vera Borgies, Lazar Magyaros, Rudolf Mayer, Nikol. Lucies, J. Annau, Milan Milovanov, Leopold Menezzer, Dr. Milos Gyorgyevics, Stefan Rigó, August Kovách, Josef Ellmer, Franz Krumenacker, Paul Bauer, Stefan Babinsky, Dr. Johann Kusning, Michael Bauer, Lyuba Czvetkov, Josef Delfel, Dr. Moriz Klein, Karl Bégh, Josef Barady, Alexander Szávits, Michael Bentovich, Peter Kovács, Alexander Popovics, J. L. Franz, Ludw. Schilles, Madár Kereftes, Josef Sipos, Geza Steinitzer, Dr. Edmund Mihálovics, Dr. Ernest Annau, A. Grubácski, Anton Kovács, Sigmund Esinesák, Paul Marinkov, Dr. Mladen Panics, Emanuel Hubert, Wilhelm Biraghy.

Die Tagesordnung wurde unter Vorsitz des Bürgermeisters Dr. Jos. Grandjean, der das Referentensystem nun auch durch den Steuerreferenten ergänzte, wie folgt erledigt:

1. Unterstützung des serbischen Frauenvereines. Der Verein bat, die städtische Unterstützung von 200 fl. auf 500 fl. zu erhöhen. Dieses Gesuch wurde seinerzeit abgewiesen in Hinweis darauf, daß die Stadt 3 neue Kindergärten erhalten muß. Dagegen wurde appellirt, diese Berufung abgewiesen und der städtische Beschluß bekräftigt. — Zur Kenntniß.

2. Modifizierung des Robotvoranschlages. Es wurde konstatiert, daß 36 Nebengassen der Stadt total unfahrbar sind. In das Budget aber wurde die Regulierung der Atilla- und Vutovics-Gasse aufgenommen; da diese auch nur Nebengassen sind, so werden die präliminirten Kosten der Regulierung dieser 2 Gassen zur Zustandsetzung der obigen 36 Gassen verwendet werden, es entfehlt daher keine Mehrbelastung der Stadt. — Angenommen ohne Diskussion.

3. Grundfläche des Thomas Hausladens. Derselbe baute ein Haus in der Mellenczeer Gasse. Durch die Bestimmungen des Bauregulierungsstatutes, welches die Baulinie präcisirt, verliert derselbe etwa 100 Quadrat-Maßter Baugrund. Es wird beantragt und auch zum Beschluß erhoben,

ben, die 100 Quadrat-Maßter mit je 1 Gulden abzulösen.

4. Steuer-Vor- und Abschreibungen im Monate März. 2394 fl. Gemeindesteuer werden ab- und 583 fl. vorgeschrieben im Sinne des Gesetzes. — Zur Kenntniß.

5. Brunnenbohrer Sós' Antrag wegen Bohrung von 3 artesischen Brunnen.

Antrag: Da die Stadt für solche Bohrungen schon etwa 40.000 fl. riskirte, da sie ferner 12 Tiefbrunnen bohren läßt, beantragt der Magistrat, dieses Gesuch nicht zu berücksichtigen.

Der ständige Ausschuß will aber mit Sós in Verhandlung treten.

Rigó will diesen mit dem früher eingegebenen, aber auch erledigten Mischong'schen Antrag in Verbindung bringen. Dieser Antrag wurde denn auch angenommen.

6. Badewannen in der Rudolfskaserne. Kosten 142 fl. 54 kr., übernommen von Delfel, gutgeheißen.

7. Turnapparate in der Honvédkaserne. Kosten 60 fl. 40 kr. Ersterer Wallacsek. — Angenommen.

8. Errichtung unterirdischer Kanäle. Da wichtigere Gegenstände im Laufe sind, und weil diese mit den Nivelirungsarbeiten in Verbindung stehen, derzeit nicht zu effectuiren.

Leop. Menezzer will die Kanäle, die alle Dejekte direkt in die Bega abführen, zumauern lassen.

Rigó glaubt, daß dies nicht leicht durchführbar sei, weil diese Kanäle wasserrechtlich vorgewährt sind.

Szalay nimmt den Antrag Menezzer's an, weil gutes Wasser und gute Luft dringend nothwendig sind.

Der Antrag Menezzer's wird zum Beschluß erhoben.

9. Anschaffung von Koaks pro Winter 1897/98. Ersterer Steinitzer mit 1 fl. 86 kr. per Meter. — Angenommen.

10. Besetzung der erledigten Kanzlistenstelle. Da dieselbe durch Wahl geschieht, ist der Vicegespan zu ersuchen, den Concurs auszusprechen.

11. Sommerkleider für die Polizei. Uebernommen, weil in Ordnung befunden. 366 fl. an Gedeon Kovács auszuführen. — Angenommen.

12. Abschreibung von Kommunal- und Komitatzuschlägen.

Im Verhältniß zu den Staatssteuern abzusprechen ex offio.

13. Renovierung des Chores in der Piaristen-Kirche. 250 fl. an Erdélyi und Miklo für die demselben abgekauften Baumaterialien auszuführen.

14. Anweisung des votirten Betrages an die schmalspurige Bahn.

7200 fl. im Wege eines Anlehens, das zugleich mit dem neu votirten elektrischen Anlehen aufgenommen wird, zu beschaffen und auszuführen. — Angenommen.

15. Gemeindeumlagenbegünstigung für die Muzslya.

Bekanntlich gestattete die Stadt statutarisch, daß die An siedler von 1890—1896 nur die Hälfte der von den Steuerzahlenden der Stadt zu leistenden Gemeindeumlagen zahlen. Nach Ablauf dieser Zeit baten dieselben um weitere Bewilligung dieser Begünstigung, was abgewiesen wurde. Dagegen wurde appellirt und das Komitat fordert die Stadt auf, neuerdings zu beschließen.

Antrag auf weitere 6 Jahre, d. h. bis 1902 zu bewilligen.

Paul Marinkov dagegen, weil die An siedler materiell sich gestärkt haben.

Sipos stellt sich auf den Standpunkt Divorcens: scheiden wir uns, er will die Muzslya selbstständig machen.

Dr. Kusning bewilligt die Begünstigung auf 3 Jahre, weil er die dortigen Verhältnisse kennt.

Reitter für die Begünstigung, weil ja die Muzslya weder Pflaster noch Beleuchtung hat.

Machalek dagegen, weil ja auch die Stadt viele unregulirte Gassen hat.

Schließlich wird die Begünstigung mit 32 gegen 12 Stimmen ertheilt.

16. Kreirung eines neuen Zustellerpostens. — Antrag: Abweisen.

Menezzer für diesen Antrag, weil die Polizei ebenfalls und zwar in Impf- und Robott-sachen zustellt, die eigentlichen Zusteller also ent-

lastet sind. Durch die Anstellung eines neuen Zustellers wird die Polizei doch nicht entlastet.

B. Marinkov für die Anstellung, weil die Polizei zumeist dort nicht zu sehen ist, wo Gefahr vorhanden.

Machalek und Rigó ebenfalls dafür.

Franz Krumenacker dagegen, weil er nicht einseht, daß durch einen Zusteller die Polizei besser werden wird.

Die Anstellung abgewiesen, wogegen Reitter appellirt.

17. Kautio des Erbauers der Bürgerschule Peter Ursics.

Der Bau in Ordnung befunden, die restliche Kautio per 2216 fl. ausgefolgt.

18. Kautio des städt. Kassiers Robert Filó. 2000 fl. auf die Immobilien der Anna Steyer intabulirt, angenommen.

19. Professor Burget bittet um 200 fl. Vorschuß.

Bewilligt, in 6 Monaten rückzahlbar.

20. Franz Belzl bittet um 50 fl. Remuneration.

Da derselbe die Abrechnung der Cisterne während seiner Amtswirksamkeit hätte vorlegen müssen, abgewiesen.

21. Unterstützung der Stadt Felvincz.

10 Kronen bewilligt.

22. Paul Filkovits bittet um Remuneration.

Da derselbe Mehrarbeiten nicht geleistet, abgewiesen.

23. Stadthauptmann Reitter bittet um sechs Wochen Urlaub.

Bewilligt mit dem, daß der Bürgermeister den Antritt desurlaubes festsetzt.

24. Der Protokollist Dusan Demetrovits bittet um 4 Wochen Urlaub. — Wie oben.

25. Fußbodenrenovirung im Zeichensaale des Gymnasiums.

Kosten 270 fl. 87 kr., Lizitation ausschreiben.

26. Belassung des Heizhauses in Groß-Beckerekerf.

Von uns schon gemeldet, im Wege des Obergespans um die Belassung bitten.

27. Rahnüberfuhr bei dem Jungwalde.

Nur über den Sommer, um die zuschwellenden Kadaver und größere, das Wasser verunreinigende Objekte abzufangen. — Wird systemisirt.

28. Renovirung der Bürgermeisterkanzlei.

Kosten 400 fl., ist zu renoviren.

29. Sterbequartal nach Leopold Grandjean, der 16 Jahre als Diurnist bei der Stadt arbeitete.

Angewiesen an Frau Koloman Kúzdi.

30. Der städt. Anwalt Dr. Bégh bittet um Urlaub.

6 Wochen bewilligt.

31. Magistratsrath D. Panits gleiche Bitte.

4 Wochen bewilligt.

32. Kanzlist Brankovan gleiche Bitte.

3 Wochen bewilligt.

33. Der Amtsdienner Obrad Tapavics bittet um Remuneration.

25 fl. für Mehrarbeiten vorirt.

34. Wählerkonfektion. — In Ordnung.

119 fl. Diäten angewiesen.

35. Erhöhung der Quartiergelder der Gymnasialprofessoren. — Von der Oberbehörde gutgeheißen, zur Kenntniß.

36. Bilanz der Waisenkassa. — In Ordnung, zur Kenntniß.

Hiermit schließt der Vorsitzende die Sitzung.

K o s a l e s.

Generalversammlung. Am 1. Juli hält das Komitat eine außerordentliche Kongregation ab. Unsere Stadt interessiren unter den auf der Tagesordnung gestellten Angelegenheiten folgende: Beschluß der Stadtvertretung wegen Unterstützung der „mensa academica“; der Witwe Döner votirte Sterbequartal; die Gehaltserhöhung des Exekutors Jakob Molnár und Wahl des städt. Kassiers resp. die Berufung gegen dieselbe.

Militär. Der Oberst-Brigadier von Blondein kam Donnerstag mit dem Nachmittagszuge hier an, um das in seine Brigade eingetheilte hiesige Bataillon unseres Hausregimentes zu inspizieren.

Der Torontáler landwirthschaftliche Verein. Am 20. d. hielt der Torontáler landwirthschaftliche Verein unter Vorsitz Sr. Erzellenz des Geheimrathes Grafen Andros Esékonicz eine Vollstufung ab. Die Sitzung war gut besucht in Hinsicht auf die große Wichtigkeit derselben. Auf der Tagesordnung stand nämlich die Sache der landwirthschaftlichen Arbeiter, Stellungnahme des Vereines zu dieser Frage. Es theilnahmen sich

lebhaft an der Debatte über diese akut gewordene Frage die Herren: Obergespan v. Ronay, der betonte, daß diese agrarpolitische Frage aus Nachbarkommitaten eingeschleppt wurde, er will die Wahlarbeit der Agitatoren verhindern und das Einschleppen der aufrührerischen Brochüren. Poroskay theilt die Frage in zwei Theile: es wäre für den Moment und dann für die Zukunft zu ordnen. Er ist gegen ein Vohnuminum, weil dasselbe praktisch undurchführbar ist. Er plaidirt für die Entwicklung der Gemeinde-Kreditverbände. Noch sprachen Dr. Papp, der die Sicherung des Aberentens fixiren will. Kohonczy findet einen Grund der Unzufriedenheit der Arbeiter in dem Aufhören der Wasserregulierungs-Arbeiten. Pastor Jeseňki betont, daß dies eine Frage des Magens sei. Peter Urban will durch Plakate die Arbeiter aufklären, er will weiters die Konstriktion der Arbeitskräfte in den überschwemmten Gemeinden und die Arbeitsvermittlung der Stuhlrichter, während Graf Csekones einen für die Arbeiter verbilligten Personentarif wünscht. Babics will fremde Arbeiter nur gegen fixe Bezahlung aufnehmen, Dr. Rijs führt diese Frage auf die gedrückte Situation der Landwirtschaft überhaupt zurück. Obergespan v. Ronay theilt auch das Bedürfnis in ein momentanes und in ein die Zukunft sicherndes ein. Er will durch Affichen (in der Volkssprache) die Arbeiter aufklären, Dr. v. Dellimaniich stellt sich ebenfalls auf diesen Standpunkt. Dr. Demkó plaidirt für die freundschaftliche Vereinbarung zwischen Arbeiter und Arbeitsgeber. Es wurde zum Beschlusse erhoben: durch Plakate die Arbeiter aufzuklären, daß es ein solches Gesetz nicht gibt, das den Arbeitern auch die übertriebenen Forderungen garantiert. Eventuell werden der Pastor Jeseňki und Sekretär Marton in die Gemeinden entsendet, um auch in Reden die Arbeiter aufzuklären. Müßt diese Proklamation nicht, so sind die Arbeiter aus den überschwemmten Bezirken zu kontribuiren, und dem Verein zur Verfügung zu stellen. Es wird gesorgt, daß diese ihre Arbeit friedlich vollenden können. Für die Zukunft ist in jedem Bezirke ein Comité zu wählen, daß diese Frage studirt, das Resultat derselben dem landwirthschaftlichen Verein übergibt, der dann in einer Generalversammlung darüber entscheiden wird. In das Comité, daß Maßnahmen zu proponiren hat, um diese Frage in ihrer Gänge zu lösen, wurden gewählt die Herren: Graf Andreanus Csekones, Präses, Eugen Ronay, Ernest Ronay, Dr. Ludwig Dellimaniich, Peter Urban, Géza Papp, Gedeon Kohonczy, Béla Poroskay, Dr. Johann Rijs, Béla Tallian, Zoltán Jenovay, Ludwig Szöllösi, Josef Babics, Josef Sziros, Zsivko Bogdan, Baron Friedrich Lipthay, Samuel Paulini, Peter Oka, Adam Kuppenthal, Andreas Karácsonyi, Ignaz Jeseňki, Graf Nikolaus Bethlen, Graf Eugen Karácsonyi, Graf Madár Karácsonyi, Andreas Marton, Jsidor Vinczebidy, Ignaz Winkler.

Matura. Mittwoch Vormittags kam der Bezirksstudien-Direktor, Sr. Hochwürden Herr Bonifaz Plaz in unsere Stadt, um die mündliche Maturitätsprüfung in dem städt. Gymnasium zu leiten, und ergaben dieselben folgendes Resultat: Mit Vorzug legten die Reifeheitsprüfung ab: Viktor Braun, Alex. Tselmann und Desiderius Wattay; gut reif erklärt wurden: Wilh. Schiefer, Josef Merlak, Armin Kanizsa; die Klassifikation „reif“ erhielten: Franz Brettschneider, Karl Tolveth und Johann Wiesel. Zwei wurden auf zwei Monate zurückgestellt, einer trat zurück. Studien-direktor Plaz reiste am 25. d. nach Szegedin zurück.

Ein neuer Advokat. Herr Dr. Ernest Anna legte die Advokatenprüfung in Budapest mit Auszeichnung ab und wurde als selbstständiger Advokat in die Liste der Szegediner Advokatenkammer aufgenommen. Dr. Annau wurde bekanntlich zum Anwalt der Volksbank gewählt.

Katholiken-Kongreß. Die hiesige röm.-kath. Kirchengemeinde hielt am Donnerstag, den 24. Juni eine Sitzung, in welcher jene Vertreter gewählt wurden, welche mit der Subskription der Wähler für den Katholiken-Kongreß betraut werden. Gewählt wurden: Anton Oldal Präses, Filip Weiterichan, Stef. Wegling, Anton Schmidt und Felix Struß. Ueber diese Angelegenheit werden wir in unserer nächsten Nummer ausführlich berichten und theilen vorläufig mit, daß jeder 24 Jahre alte Katholik, welcher nicht in irgend einer gerichtlichen Untersuchung steht, von unbescholtenem Vorleben und nicht geisteskrank ist, als Wähler gilt. Gewählt kann jeder Wähler werden, der das 30. Jahr erreicht hat und lesen und schreiben kann.

Glockenfest. Kein guter Stern leuchtete der Dilettantenvorstellung zu Gunsten der Glocken für die schöne Kirche in Amerika. Die Vorstellung war nur schwach besucht, das Gartenfest mußte in Folge Bosheit des Wetters ganz verschoben werden und dürfte erst am 4. Juli neuerdings wieder geboren werden. Die Vorstellung des wirklichen Lustspiels „Der Raubmörder“ fand großen Beifall durch das tüchtige Zusammenspiel der Dilettanten ebenso wie durch die bravourösen gar nicht dilettantenhaften Leistungen der einzelnen Mitwirkenden. Die Fräuleins: Irma Jockly und Röschen Gopesa wirkten durch die Schönheit ihrer Erscheinungen und durch ihr degagirtes, ganz dem Geiste ihrer Rollen sich anschmiegendes Spiel. Ebenso tüchtig waren die Leistungen der Herren: Boróczy, Kupusárovits, Rigó und Szalaváry. Die Anwesenden hatten ihre Freude daran und targten mit Beifall nicht. Eine Piese, wie sie prachtvoller nicht gedacht werden kann, war das Violinspiel Zrl. Annuska Tolvet's, die seit ihrem letzten öffentlichen Auftreten noch viel tüchtiger sich entwickelte und eine vollständige Souveränin ihrer Saiten wurde. Die schöne jugendliche Erscheinung der blonden Künstlerin, ihr herzvolles Spiel erwärmte und begeisterte die Anwesenden ebenso, wie der seelenvolle Gesang des tüchtigen Regenschori Nodér. Sein Vortrag der Kurzenlieder entfesselte Stürme von Beifall, woran fast noch mehr die Kunst Nodér's, als diese alten von der Geschichte geweihten Lieder aus Nákózy's Glanzzeit theilhaftig waren. Ein schöner Abend, der bewies, daß man hier etwas leisten kann, wenn auch nur das Publikum dies einsehen und mit seiner Gegenwart bekräftigen wollte.

Der Aerztereverein des Komitates hält am 27. d. M. eine Ausschusssitzung ab.

Custoza-Feier. Alljährlich feiert unser Hausregiment das Andenken an seine rühmlichen Heldenthaten in der Schlacht von Custoza im Jahre 1866. Es gedenkt darin der in heldenhafte Kampfe für Kaiser und Reich ruhmreich Gefallenen und der Thaten der namenlosen Helben, die auf Italiens Boden liegen, und wirken wie ein zündendes Beispiel in alle Tage der Zukunft hinein. Am 24. d. nahmen die Offiziere und die Mannschaft des hiesigen Bataillons unseres Hausregimentes an einer Gedenkmesse in der röm.-kath. Kirche Theil. Ein Theil der Soldaten dankte Gott in der serbischen Kirche. — Nach der Messe, zur Mittagszeit, versammelten sich die Offiziere in der Offiziersmenage zu einem gemüthlichen Festmahl, an welchem auch der Pfarrer Herr Franz Szabó und eine Abordnung der Honvédoffiziere theilnahmen.

Friedhof. Wie wir mit Vergnügen registriren, ist an die Spitze der Friedhofskommission der r.-k. Kirchengemeinde der sich für alle Angelegenheiten der Stadt und der Kirchengemeinde intim interessirende Herr Franz Krummenacker gewählt worden. Der neue Präses der Kommission traf die gewiß erfreuliche Anordnung, daß sich jeder Einzelne, der einen Antrag, eine Beschwerde, oder sonst irgend etwas in Friedhofsangelegenheit wünscht oder beantragt, sich vertrauensvoll an ihm oder an ein Mitglied dieser Kommission (Josef Krummenacker, Peter Eitlinger und Stefan Steyer) wenden möge. Die Kommission wird die Sache sofort meritorisch verhandeln und eventuell den Antrag zum Beschluß erheben und den geäußerten Wunsch erfüllen.

Notárs-Lehrkurs. Die Prüfungen an dem Kurs zeitigten folgendes Ergebnis: Mit Vorzug bestanden: Anton Jónás, Wißt, Moiss Vizkocsil, Leopold Zrael; Mit gutem Erfolge: Nikolaus Teshling, Johann Bogner, Alexander Aminger, Moiss Steits, August Balázs, Josef Benedet, Josef Einberger, Johann Tóth und Stefan Ghimbestian; Entsprechend waren: Dushan Jovánovits, Belizár Epivanits, Karl Macher und Alex. Comja. — Es wurde auf Initiative des Direktors dieses Kurses, Herr Joh. Hegedüs, hier ein Institut gegründet, unter dem Titel „Central-Notariats-Kanzlei“, die den Zweck hat, in allen in das Notärfach einschlagenden Fragen Aufklärung zu geben.

Serbischer Kongreß. Dienstag fand hier die Wahl des weltlichen Mitgliedes in den Karloviger Kongreß statt. Die Betheiligung war eine minimale, indem kaum der vierte Theil der Stimmberechtigten bei der Urne erschien. Es kandidirten Dr. Pejics und Dr. Gavriila. Der Letztere erhielt von 315 abgegebenen Stimmen 168, Dr. Pejics 147. Dr. Gavriila wurde demnach zum Delegirten nach Karloviz entsendet. Geistlicher Vertreter wurde der Pfarrer von Elemér, Herr Alexander Popovics.

Die r.-k. Kirchengemeinde hielt am 19. d. M. ihre Jahresvollversammlung ab. Einziger Gegenstand derselben war die Wahl der verschiedenen Kommissionen. Es wurden gewählt in die Verwaltungs-Kommission: Präses Karl Baaden, Felix Struß, Dr. Josef Grandjean, Jul. Schneller, Géza Steiniger, Peter Steyer sen., Johann Annau, Michael Weiterichan, Johann Schwan, Dr. Paul Demkó, Ignaz Mo'sa, Franz Krummenacker, Leopold Augler, Michael Binsberger; in die Kirchen-Kommission: Johann Baaden, Philipp Weiterichan, Peter Eitlinger, Peter Bohn, Josef Krummenacker, Philipp Schmidt; in den Musikauschuß: Präses Dr. Ludwig Brägger, Dr. Ludwig Haidegger, Stefan Steyer, Anton Oldal; in die Friedhofs-Kommission: Präses Franz Krummenacker, Peter Eitlinger, Josef Krummenacker, Stefan Steyer; zu Rechnungs-Revisoren: Präses Géza Steiniger, Géza Partilla, Johann Sebastian, Anton Schmidt; Waisenhaus-Kommission: Präses J. L. Franz, Franz Szabó, Dr. Paul Demkó jun., Ignaz Mo'sa, Edmund Haidegger, Dr. Josef Grandjean, Ludwig Dopolizer, Dr. Ludwig Brägger, Géza Steiniger, A. Oldal, Johann Stagschmidt, August Naphols, Johann Annau, Dr. Ludwig Haidegger, Ferdinand Berger; in den Schulstuhl: Präses Franz Szabó, Dr. Konstantin Plechl, Karl Baaden, Dr. Ludwig Brägger, J. L. Franz, Géza Steiniger, Ignaz Mo'sa, Dr. Paul Demkó jun., Dr. J. Grandjean, Anton Oldal, Georg Rudy, Dr. Ludwig Haidegger, Josef Balázi, Philipp Weiterichan, August Naphols, Dr. Ludwig Bégh.

Staatskindergärten. Das Ausschusscomité der Staatsvoden konstituirte sich am 23. d. M. unter Vorsitz des vom Ministerium ernannten Präsidenten J. L. Franz. Das Comité wählte zu Vicepräsidenten die Herren: Pfarrer Franz Szabó und Bürgermeister Dr. Grandjean; zum Kontrolor G. Steiniger und zu Schriftführern die Herren: Franz Krummenacker und Alexander Szávits.

Dvoda. Das Kinderfest in der Dvoda findet heute um 4 Uhr Nachmittags statt.

Die „Groß-Beckerefer allgemeine Gewerbe-Genossenschaft“ hält am 29. d. M. (Peter und Paul) um 4 Uhr Nachmittags, im Stadthausaale ihre fortsetzungsweise konstituierende Generalversammlung ab, wozu die sich interessirenden Herren auch auf diesem Wege eingeladen werden.

Vom Tage. Die neue Friedhofs-Kommission der röm.-kath. Kirchengemeinde hat ihr der zukünftigen Auferstehung gewidmetes Leben begonnen. Alle Anträge und Wünsche sind in dieser etwas schwermüthig angehauchten Sache an dieselbe zu richten. Und nachdem dies eine ganz konstitutionelle Einrichtung ist, so gestatten wir uns im Vollgefühl unseres souverainen Bürgerrechtes, auch einen Antrag an die Klienten des Friedhofes zu riskiren. Der Friedhof soll jetzt erweitert werden, die Menschen haben die etwas boshafte Passion, just dann ins Himmelreich durch die Zwischenstation des Friedhofes einzugeln zu wollen, wenn der Friedensacker zu klein ist. Wir stellen demnach den edlen und ebenso menschen- als lebensfreundlichen Antrag: es mögen alle Lebenden das Sterben sich wohl überlegen, schon darum, um der Gemeinde größere Auslagen zu ersparen, in je selteneren Fällen sterben. Es finde ein allgemeiner Strike gegen das Sterben statt, ein Ausstand, der allen — gesunden Menschen wohlgefallen muß. Aus diesem Anlaß wäre dann von der Krummenacker-Kommission eine in etwas scharfer Tonart gehaltene Weisung an die Aerzte zu erlassen, dieser Kommission zu Liebe etwas vorsichtiger zu sein, denn was nützt auch der schönste Wille des Menschen, wenn der Arzt gleich Schylok kaltblütig auf seinen Schein beharrt. Wir bitten um einstimmige Annahme dieses in unserer profaischen, von dem Nichthandhaben der Senfen schauerhaft widerklingenden Zeit gewiß idealen Antrages. Aber das ist der faktische Tod, der mit sich nicht spaßen läßt. Viel dringlicher wäre hier eine Kommission, die den Zweck hätte, vor dem moralischen Tode zu retten und zu warnen. Freilich wäre dazu die Polizei berufen, diese gar nicht natürliche, wenn auch gesellschaftliche Vormünderin der öffentlichen Moral zu sein, aber du mein liebes Hergötchen, man verlangt aber auch zu viel von dieser Garde der gar nicht heiligen Hermandad: sie soll zustellen, sie soll auf den Vorkauf — nicht achten, und jetzt soll sie gar noch die Ordnung schützen, das ist zu viel verlangt. Entweder das eine — nicht, oder das andere — auch nicht. Ja, wir wollten sagen eine

Kommission, frei nach der in Maria Theresias Zeiten existierenden Unleuschheits-Kommission wäre von guter Wirkung. Gott sei es Dank, diese Spezialkommission hätte ja genug zu thun, wenn sie z. B. die durch totale Ignorierung stark in die Blüthe geschossene Straßenwulstgiva — von Venus kann hier nur — in gar keinem Falle gesprochen werden, — auf ein bezentes Quantum zurückzuvanciren ließe, oder wenn sie ein liebevolles Polizei-Kleingeld auf die „höheren Töchter“, sonst auch „Frauenkapelle“ genannt, wüfse, und dann würden wir ihr auch die gejunzene Venus vulgiva, das nach Sumpf stinkende Dingel-Tangelum so aus vollem Menschenherzen empfehlen. In allen drei Fällen wäre das weniger mehr, aber wir stellen da so mir nichts dir nichts Anträge, ohne zu wissen, daß hier zu Lande fast alle Anträge zum Beschluß erhoben, und alle Beschlüsse — Anträge bleiben. Wirklich, die Polizei hätte hier vieles zu leisten, wenn sie nur nicht so viel zuzustellen hätte, wenn die Stadt zur Entlastung des ganzen Korps doch nur einen kleinzügigen Zusteller sich anpassen würde, und wenn die Polizei nur nicht gar so viel — zuschauen müßte.

*** Photographische Apparate für Dilettanten.** Wir empfehlen Allen, die für Photographie, diesem anregendsten und von Jedermann leicht zu erlernenden Sport, Interesse haben, das seit 1854 bestehende Specialhaus photographischer Bedarfsartikel der Firma **M. Moll**, k. u. k. Hof-Lieferant, Wien, Tuchlauben 9, und die Durchsicht ihrer illustrierten Preisliste, die auf Wunsch gratis verschickt wird. (10/a—x.4)

Bermischte Nachrichten.

Pfarrer Kneipp †. In unserer vorigen Nummer berichteten wir in kurzen Worten über den Tod des greifen Pfarrers Sebastian Kneipp. Heute sind wir bereits in der Lage, über das Leben und Wirken dieses Menschenfreundes in kleinen Umrissen Einiges zu berichten. Der Verstorbene war der Begründer der weltberühmten Kneippkuren, deren Anhänger in allen Ländern der Welt verbreitet sind. An ihm hat sich das Sprichwort nicht bewahrheitet, welches einem fälschlich Todtgesagten ein langes Leben prognostiziert: denn schon am 28. vorigen Monats wurde durch Berliner Blätter die Nachricht vom Tode des übrigens bereits damals schwerkranken Pfarrers Kneipp verbreitet. Sein Tod ruft überall große Theilnahme wach. — Sebastian Kneipp wurde am 17. Mai 1821 in Stefansried in Baiern geboren, war bis zu seinem 21. Jahre Weber, studirte dann in Dillingen und München Theologie und empfing im Jahre 1852 die Priesterweihe. Im Jahre 1855 wurde er Kaplan, 1881 Pfarrer in Wörishofen und später päpstlicher Geheimkammerer. Als er im Jahre 1848 in eine Krankheit verfiel, versuchte er an sich die Wassertur, welche er mit einigen neuen Mitteln ausstattete und in ein eigenes System brachte. Besonders erspriesslich erwies sich das Barfußgehen auf nassen Wiesen. Pfarrer Kneipp hat über seine Heilmethode auch mehrere Werke geschrieben, die sich großer Verbreitung erfreuen. Seine Methode zählt heute eine Million von Anhängern, welche das Andenken dieses edlen Menschenfreundes segnen werden.

Zur Lage im Orient. Aus Konstantinopel meldet man: In der türkisch-griechischen Friedensverhandlungs-Angelegenheit hielten die Votschafter jüngst ihre letzte Sitzung. Die Verhandlungen haben bisher keinerlei Erfolg aufzuweisen. Allenthalben tauchen Bedenken darüber auf, was die von Bulgarien im Auslande kontrahirten großangelegten Waffenbestellungen zu bedeuten haben? Stehen vielleicht Ueberraschungen bevor? Zur Nachgiebigkeit zeigt sich hier eine zunehmend geringere Geneigtheit. Der langsame Gang der Verhandlungen liegt in dem gegenseitigen augenscheinlichen Mißtrauen der Mächte. Rußland befindet sich nicht zu beflegendes Mißtrauen gegen England. In Petersburg rufen die Verstärkungen der englischen Marine im Osten ein großes Mißbehagen hervor. Als Vorwand gilt englischerseits, daß die Regierung die Lage im Orient sehr ungeklärt findet, was England sehr beunruhigt. England befürchtet die Intriguen einzelner Mächte, welche das europäische Konzert zu sprengen drohen. So wird beispielsweise in Londoner Kreisen behauptet, daß vor Kurzem in Konstantinopel größere Goldsendungen anlangten, die von der russischen Reichsbank herrühren. — Aus Sophia 23. Juni wird berichtet: Das mazedonische Centralcomité hat für Sonntag den 27. d. ein großes Meeting

nach der bulgarischen Hauptstadt einberufen, in welchem die Haltung des Comités für die nächste Zukunft im Hinblick der allgemeinen Lage auf der Balkan-Halbinsel festgestellt werden soll.

Das Honorar der gewerbebehördlichen Kommissäre. Der Handelsminister hat gestattet, daß größere Gewerkeformationen dem Gewerbekommissär ein Honorar votiren dürfen. Dabei hat er jedoch angeordnet, daß dieses Honorar stets in Vorhinein bestimmt und im Wege der Gewerbebehörde ausgefolgt werden muß, damit das Honorar nicht mißgedeutet werden könne.

Neunzehn Dragoner ertrunken. Aus Petersburg wird gemeldet: Ein Platzregen in der Umgebung von Tiflis verursachte in der Nähe der kleinen Bahnstation Nawitly das Austreten des kleinen Baches. Neunzehn Mann der Miching-Nomgorod-Dragoner wurden von dem reißenden Strome erfaßt und ertranken. Bisher wurden sechs Leichen geborgen und alsbald beerdigt. Der Begräbnißfeier wohnte auch Großfürst Nicolaus Michailowitsch bei.

Neunhundert Ehescheidungsprozesse sind derzeit beim Budapester kön. Gerichtshof im Zuge, eine Zahl, wie sie seit Jahrzehnten in dieser Höhe nicht vorgekommen ist. Die mit dem Referat der Ehescheidungsprozesse betrauten zwei Richter haben die Hände voll zu thun und können nur schwer mit ihrer Arbeit fertig werden. Unter solchen Umständen hat der Gerichtspräsident zwei weitere Richter designirt, die sich ausschließlich mit den Ehescheidungsprozessen zu befassen haben werden.

Attentat auf ein Kind. Aus Bösau wird vom 18. d. M. geschrieben: Ein Knuffchen erregender, aber bis jetzt noch unaufgeklärter Vorfall mit allen seinen graufigen Details bildet seit gestern den ausschließlichen Gesprächsstoff in allen hiesigen Kreisen. Vorgestern um die Mittagsstunde entfernte sich das zweijährige Söhnchen Julius des hiesigen, in der Rottingbrunnerstraße wohnhaften jüdischen Schächters Kohn aus der elterlichen Wohnung unter der Vorgabe, im Hausgarten spielen zu wollen. Seit diesem Zeitpunkte war das Kind verschwunden und konnte trotz eifrigstem Suchen bis zum Abend nicht aufgefunden werden. Erst mit dem Anbruche der Dunkelheit gegen 9 Uhr Abends, fand die Hausmeisrin 1000 bis 1200 Schritte von der Wohnung des Kohn entfernt, auf dem Damme der Hochquellen-Wasserleitung den Knaben bewußtlos auf der Erde. Die herbeigekommenen Aerzte konstatariren nicht weniger als 38 Verletzungen durch Hiebe und Stiche an dem Körper des Kleinen; die Zahl der Wunden am Kopfe festzustellen, ist aber ganz unmöglich. Allem Anscheine nach scheint ein Mordakt vorzuliegen. Die Recherchen der Sicherheitsbehörde nach dem Thäter sind bisher von keinem Resultat begleitet gewesen.

Die Wohlthat einer Erfindung, wie zum Beispiel die Herstellungsweise von Kathreiner's Malzkaffee mit Aroma und Geschmack des Bohnenkaffees, wird für das Publikum leider oft illusorisch gemacht durch die meist sofort auf dem Markt erscheinenden minderwerthigen Nachahmungen. Diese bestehen bei diesem Artikel entweder nur aus einfach gebrannter Gerste oder aus gewöhnlichem Braumalz, welche entweder in einer ähnlichen, auf Täuschung berechneten Verpackung verabreicht oder auch offen zugewogen werden. Natürlich können durch diese Nachahmungen, deren Geschmack bald widersteht, die Erwartungen nicht erfüllt werden, welche man mit Recht an den echten, überall vorzüglich bewährten Malzkaffee stellt. Um diesen zu erhalten, lasse man sich daher nicht irreführen, und verlange und nehme immer nur die bekannten Originalpakete mit dem Namen „Kathreiner.“

Handels- und Marktbericht.

Gr.-Becskerek, 25. Juni 1897.
(Amtliche Marktpreise.) Weizen bester fl. 7.50, mittel fl. 7.35. — Gerste beste fl. 4.—, Hafer fl. 5.—, Futurung in Korn fl. 3.65 pr. 100 Kilogramm. Futurung in Kolben 200 Kilo fl. 0.—. Raps fl. 9.40, Sen fl. 0.—, Steintohle fl. 0.—, Erdäpfel fl. 0.—, per 100 Kg.

Bevölkerungs-Bewegung.

Bei dem Gr.-Becskereker k. ung. Matrikelamte haben im Laufe der Woche folgende Anmeldungen stattgefunden:

Geboren: Peter Kelemen, röm.-kath., Fleischbuer, ein Mädchen. — Sebastian Mowirski, gr.-or., Defonom, ein Mädchen. — Géza Krauß, r.-l., Tischler, ein Mädchen. — Nikolaus Wenzon, r.-l., Wagner, ein Mädchen. — Stefan Bradács, r.-l., Schuhmacher, ein Sohn. — Simon Gyorghevicz, gr.-or., Schneider, ein

Mädchen. — Vitalis Tabakov, gr.-or., Tagelöhner, ein Mädchen. — Emanuel Gyevitv, gr.-or., Defonom, ein Sohn. — Ludwig Holländer, isr., Finanz-Konzipist, ein Sohn. — Karl Otyerla, röm.-kath., Kellner, ein Sohn. — Stefan Márton, r.-l., Defonom, ein Sohn. — Veltzar Nikolics, g.-o., atab. Maler, ein Mädchen. — Jof. Vas, r.-l., Fabriks-Arbeiter, ein Sohn. — Georg Durein, r.-l., Drechsler, ein Mädchen. — Georg Malkai, r.-l., Defonom, ein Sohn. — B. Rimzabó, r.-l., Schmied, ein Mädchen. — Duschau Pavlov, g.-o., Defonom, ein Sohn.

Gestorben: Peter Linebach, r.-l., 3 Jahre, Strophelu. — Mathias Krpucsin, g.-o., Tagelöhner, 81 Jahre, Lungensucht. — Michael Szrbanov, g.-o., Defonom, 38 Jahre, Lungensucht. — Michael Stedhardt, röm.-kath., Schneider, 38 Jahre, Lungensucht. — Gabriel Szgarjan, g.-o., Tagelöhner, 40 Jahre, ertrunken. — Velimir Szabjanin, g.-o., 14 Monate, Krämpfe. — Wwe. Mató-Bouán, r.-l., 74 Jahre, Altersschwäche. — Bojin Stanlov, g.-o., 16 Tage, Schwäche. — Anton Szilics, r.-l., Uhrmacher, 50 Jahre, Leberleiden. — Frau Alexander Haber, r.-l., 27 Jahre, Lungensucht. — Lyubinka Tabakov, g.-o., 24 Jahre, Schwäche. — Frau Stefan Ribzy, r.-l., 32 Jahre, Lungensucht.

Groß-Becskereker Krankenunterstützungs-Verein.

Krankengeld wurde in der 25. Woche 1897 für 7 Mitglieder 19 fl. 80 kr. ausgezahlt.

Von den Mitgliedern des „Groß-Becskereker Leichenvereines“ sind gestorben:

22. Katharina Mikijorovits.

Wasserstand der Vega in Gr.-Becskerek.

Am 26. Juni 131 Cm. ober 0 am D.-D.-Begel abnehmend.

Lottoziehungen.

Prag, am 23. Juni: 74, 90, 73, 23, 8.
Nächste Ziehung am 7. Juli 1897.
Budapest, am 19. Juni: 34, 46, 67, 72, 1.
Nächste Ziehung am 3. Juli 1897.
Hermannstadt, am 23. Juni: 90, 14, 12, 38, 11.
Nächste Ziehung am 7. Juli 1897.

Verantwortlicher Redakteur: **Rudolf Mayer.**
Hauptmitarbeiter: **Moriz Schwarz.**

Eingeseudet.*)

Seiden-Damaste 65 kr.

bis fl. 14.65 p. Met. — sowie schwarz, weiße und farbige **Henneberg-Seide** von 35 kr. bis fl. 14.65 p. Met. — glatt, gestreift, karriert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.) porto- und steuerfrei ins Haus. W. ster umgehend. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.

G. Henneberg's Seiden Fabriken (k. u. k. Hofl.) Zürich.
(131—6.2)

Erklärung.

Es sei hiemit bereitwilligt zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß ich mehrfach, und jüngst in meiner eigenen Familie, die Wahrnehmung gemacht habe, daß das

Mohaer Agnes-Mineralwasser

rein oder mit Wein gemengt **von großem Einflusse auf die Milch-Absonderung** ist und dessen Gebrauch somit das zu diesem Zwecke genossene kostspieligere Bier vollkommen entbehren läßt. Selbst das Kind, welches dasselbe in der Mutter- oder Ammenmilch erhält, ist **kräftiger, gesünder und bleibt von Ausschlägen und Husteln bewahrt.**

Auf Grund der in meiner Familie gemachten Wahrnehmungen, wo, als wir im Gebrauche des Wassers verhindert waren, eine wahrhaftige Milchnoth herrscht, bei fortgesetztem Genießen des Wassers ausgiebige Milchabsonderung bestand, kann ich das Resultat mit gutem Gewissen **als absolut sicheres hinstellen.**

Ich glaube der Menschheit einen Dienst zu erweisen, indem ich dies zur allgemeinen Kenntniß bringe.

Kerepestes (Komitat Stuhlweißenburg), den 9. August 1895.

Soloman v. Babay,
ev.-ref. Seelsorger.

*) Für die unter dieser Rubrik erscheinenden Artikel übernimmt der Herausgeber die Verantwortung.

Für Weintrinker,
welche die Mischung des Rebensaftes mit einem
Sauerbrunnen lieben, ist vor Allem

**MATTONI'S
GIESSHÜBLER**

reinstor
alkalischer
Sauerbrunnen

empfehlen. Derselbe neutralisirt die Säure des
Weines und gibt demselben einen äusserst angeneh-
men, prickelnden Beigeschmack, ohne dessen Farbe
schwärzlich zu machen.

(200—30.6)

Inserate.

**Preis-Medaille
Weltausstellung Chicago.**

ÜBERALL VORRÄTHIG 17 MEDAILLEN

FEINSTE QUALITÄT

MASSIGE PREISE

**CHOCOLAT
SUCHARD**
NEUCHÂTEL (SCHWEIZ)

CACAO

LEICHTLÖSLICHER CACAO
1 K^o = 200 TASSEN Nahrung

(37—52 25)

Einladung

zu der am **20. d. M.,** Nachmittag um **4
Uhr** im großen Stadthausaal abzuhaltenden
fortschrittsweisen

konstituierenden

Generalversammlung

der „**Gross-Beckereker Allgemeine Ge-
werbe-Genossenschaft.**“

Tagesordnung:

1. Wahl des Protokollführers.
2. Feststellung der Statuten.
3. Wahl des Genossenschafts-Präsidenten, der Direc-
tion, des Ausschusses und des Aufsichtsrathes.
4. Wahl der Protokoll-Authentikatoren.

Gross-Beckereker, am 20. Juni 1897.

361—2.2 Die Constituirungs-Commission.

Für alte und junge

Männer!

Regenerations-Präparate

vom Oberstabsarzt Dr. Müller seit vielen Jahren mit
ausgezeichnetem Erfolge angewendet gegen alle Nerven-
krankheiten, welche in Folge von Nervenzerrüttung
etc. entstanden, und vorzeitige Erschlaffung des
Geistes und des Körpers zur Folge haben. — Beson-
ders als **Stärkungsmittel** gegen Manneschwäche
erprobt. — Preis mit genauer ärztlicher Gebrauchsan-
weisung 3 fl. 10 kr., per Post 25 kr. mehr für Ver-
packung. Alleiniges Haupt- und Erzeugungs-Depot:
St. Georgs-Apothek, Wien, V/2 Bezirk, Wimmer-
gasse Nr. 33, wozu alle schriftlichen Bestellungen zu
richten sind.

Bitte das Inserat heranzuschneiden und aufzu-
bewahren. (60/a—12.12)

Echte Brüner Tuch-Stoffe.

Ein Coupon fl. 3-10 aus guter
3-10 m lang, ge- fl. 4-10 aus guter
nügend für fl. 4-80 aus guter
Herren-Anzug fl. 6— aus besserer
kostet nur fl. 7-75 aus feiner
fl. 9— aus feinsten
fl. 10-50 aus hochfeinsten

echter
Schaf-
wolle.

Ein Coupon zu schwarzem Salon-Anzug fl. 10.—
Ueberzieher - Stoff, Loden, Peruvienne, Doskings,
Staats- und Bahnbeamten-Stoffe, feinste Kammgarne
und Cheviots etc. versendet zu Fabrikspreisen die
als reell und solid bestbekannte

Tuchfabrik-
Niederlage **Kiesel-Amhof in Brünn.**

Muster gratis und franco. — Mustergetreue Lieferung.
Zur Beachtung! Das p. t. Publikum wird beson-
ders darauf aufmerksam gemacht, dass sich Stoffe
bei direktem Bezuge bedeutend billiger stellen, als
die von den Zwischenhändlern bestellten. Die Firma
Kiesel-Amhof in Brünn versendet sämtliche
Stoffe zu wirklichen Fabrikspreisen ohne Aufschlag
des die Privat-Kundschaft sehr schädigenden Schnei-
der-Rabattes. (103—20.18)

Unerreicht

sind und bleiben immer die

Premier-Fahrräder,

weil nur diese allein aus

Helical-Rohr

gebaut sind und mit

höchster Widerstandsfähigkeit
vollkommenste Präcision.

gediegenste Construction und
leichtesten Lauf

vereinigen.

The Premier Cycle Co. Ltd. (Hillmann, Herbert
& Cooper).

Werke in:

Eger Coventry Doo
(Böhmen). (England). (bei Nürnberg).

Jahresproduction 60.000 Stück. — Kataloge gratis
und franco.

Alleinige Niederlage bei:

J. C. Novak, Gross-Beckereker.

(216—20.9)

Gesucht!

Tüchtige Personen an allen Plätzen zwecks Ueber-
tragung einer (297—3.2)

AGENTUR

Dieselbe ist leicht wahrzunehmen und ist damit bei
geringer Mühe und einigem Fleiss ein sehr hohes

Einkommen

zu erzielen. Offerte sind zu richten unter „Tüchtig 1“
an die Annonzen-Expedition **SCHALEK, Wien, I.**

Zahl 10302. — Adm. 1897. (306—2.1)

Geschlossene Offert-Rundmachung.

Von Seite des Magistrates der Stadt Gr.-
Beckereker wird hiemit kundgemacht, daß wegen
Beschaffung des zur Beheizung der städtischen
Kanzleien, des Nonnenklosters, des Spitals, der
kommunal- und konfessionellen Schulen für die
Jahre 1898, 1899 und 1900 erforderlichen circa
2000 Kubikmeter Brennholzes eine geschlossene Offert-
verhandlung abgehalten wird.

Es werden demnach Unternehmungslustige
aufgefordert, ihre mit einem 50 kr. Stempel und
250 fl. Badium versehenen geschlossenen Offerte
u. zw. auf Weißbuchen, Eichen, Rothbuchen und
Kothbuchen separat, dann auf das ganze Quan-
tum bis **7. Juli 1897, 11 Uhr Vormittags,**
in der Kanzlei des städtischen II. Senators umso
gewisser einzureichen, nachdem verspätet einlangende
Offerte nicht berücksichtigt werden.

Die Bedingungen können täglich während der
Amtsstunden in der oberwähnten Kanzlei einge-
sehen werden.

Gross-Beckereker, am 23. Juni 1897.

Dr. Josef Grandjean,
Bürgermeister.

Telephon Nr. 35.

Telephon Nr. 53.

Kön. ung. Viehsalz

fl. 6.90 per Meter-Centner.

Trachit-Bruchsteine

für Pflasterungen.

Prima Brennholz

und echt preussische

Salon-Kohle.

(237—10.7)

Zu haben bei

Emerich Kurländer,
Gross-Beckereker, Kronen-Gasse 585/11.

3. 4. — 1897.

(304—2.1)

Rundmachung.

Nachdem das alphabetisch nach den Stadt-
vierteln zusammengestellte Interims-Namensver-
zeichniß der im Jahre 1898 zur Abgeordnetenwahl
berechtigten Bürger der Stadt Gr.-Beckereker voll-
endet ist, wird dasselbe sammt dem Separat-
Verzeichnisse im Sinne des §. 2 des 18. G.-A.
vom Jahre 1876, vom 5. bis 25. Juli l. J.
im großen städtischen Rathssaale täglich von 8 bis
12 Uhr Vormittags zur allgemeinen Einsichts-
nahme aufliegen, welches mit dem Bemerkten kund-
gemacht wird, daß an obbezeichneten Orte während
der bestimmten Zeit Jedermann hievon Einsicht
nehmen, und Nachmittag sich auch Abschriften
nehmen kann, und daß die gegen das Namens-
verzeichniß etwa einzubringenden Reklamationen
im Sinne des §. 44, G.-A. 33, vom Jahre 1874,
vom 5. bis 15. Juli l. J. zu übergeben sind.

Eventuelle Bemerkungen gegen diese Reklama-
tionen sind ebenfalls am obgenannten Orte und
Termine gemäß Anordnung des §. 53, G.-A. 33,
vom Jahre 1874 an den Zentral-Ausschuß gerich-
tet, vom 16. bis 25. Juli l. J. beim Bürger-
meisteramte einzureichen.

Aus der zu Gr.-Beckereker am 19. Juni
1897 abgehaltenen Sitzung des städt. Zentral-
Ausschusses.

Dr. Josef Grandjean,

Bürgermeister,

als Präses des Zentral-Ausschusses.

Georg v. Mattanovich,

städt. I. Notär,

als Schriftführer des Zentral-Ausschusses.

Broj 4 — 1897.

Објава.

Почем је по азбучном реду и по варош-
ким четвртима састављени привремени списак
за избор земаљског посланика овдашњени вел-
бекеречких грађана за год. 1898 довршен, то
ће исти са засебним списком заједно у смислу
2. § 18 з. ч. од 1876 г. од 23. јуна (5 јула)
до 13. (25) јула о. г. у вел. варошкој дворани
сваки дан од 8 до 12 сати пре подне путем
угледа изложен бити, које се стом приметом
обзивајује, да тај списак сваки у опреде-
љеном времену на горе-означеном месту пре-
гледати може, и да се призива против истог
списака у смислу 44. § 33. з. ч. 1874 г. од 23.
јуна (5 јула) до 3. (15) јула и примедбе на
приспеле призиве, које ће се исто тако на
опредељеном месту и у опредељеном времену
изложити, по одредби 53. §. 33. з. ч. од 1874 г.
од 4. (16.) до 13. (25) јула о. г. на средишњи
одбор управљено, градоначалништву предати
имају.

Из седнице вар. сред. одбора, држано у
Вел.-Бечкерек, 19. јуна 1897.

Др. Јосиф Грандјеан,

градоначалник,

као председник средишњег одбора.

Ђура Матановић,

I. вар. подбеложник,

као перовођа средишњег одбора.

Siemens & Halske

Budapest, Kerepeserstr. 21.

Ausführung von

**elektrischen Beleuchtungs- und Kraft-
übertragungs-Anlagen**

für Städte, Bergwerke, Fabriken und Private.
**Metallurgie. Elektrische Bahnen.
Gruben-Bahnen.**

Gleichstrom-, Wechselstrom-, Drehtrom-,
Maschinen, Motoren, Leitungs-Material
Kabel, Bogenlampen, Glühlampen.

**Apparate für Telegraphie und
Telephonie.**

Mess-Instrumente.

Eisenbahnsicherungen.

Signal-Anlagen.

Wassermesser.

**Installationen zum Anshlusse an
Centralen.** (281—64)

Beleuchtungs-Körper.

**Spezial-Offerte u. Kostenvoran-
schläge auf Wunsch kostenlos.**

**Auskünfte erteilt und Auf-
träge übernimmt für Nagy-
Beckerek die Firma**

J. C. Novak.

965. szám. 1897.

293—3.3

Versenytergályási hirdetemény.

Farkasd község képviselőtestülete a törvényhatóságilag jóváhagyott 46 kgy. 1493/896. számú határozatával egy 4 tanterem és 2 tanítói lakból álló új iskolának a felépítését határozta el. Ezen építkezéssel kapcsolt földkiemelési, kőműves, ács, asztalos, lakatos, mázoló, üveges, cserepes, bádogos, vas és iskolai felszerelési munkálatokra 12.241 frt 66 kr van előirányozva.

A fentemlített összes munkálatok foganatosításának biztosítása céljából a folyó 1897. évi június hó 28-ik napjának délelőtti 10 órájára Farkasd község hivatali helyiségében tartandó zárt ajánlati versenytergályás hirdetik.

A versenyezni óhajtok felhivatnak, hogy a fentebbi munkálatok végrehajtásának elvállalására vonatkozó, az engedélyezett költség után számítandó s a részletes feltételekben előírt 5% bánatpénzzel ellátott zárt ajánlataikat kitűzött nap reggeli 8 órájáig a községi előjárósághoz annyival inkább igyekezzenek beadni, mivel a későbbben érkezettek figyelembe nem fognak vétetni.

A szóban forgó munkálatokra vonatkozó műszaki művelet és részletes feltételek a községi előjáróságnál a rendes hivatalos órákban naponként megtekinthetők.

Kelt Farkasdon, 1897. évi június hó 7-én.

Az előjáróság.

Avis!

Beehre mich einem p. t. Publikum mein neu-
ingerichtetes und bestens sortirtes

Herren-, Damen- und Kinder-

Schuhwaaren-Lager

zu empfehlen.

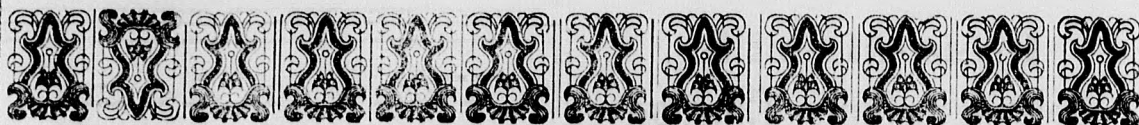
Auch werden **Schuhwaaren jeder Art nach Maas**
in **schönster Ausführung** angefertigt, sowie auch **Repara-
turen** übernommen.

Um je zahlreichere Aufträge bittet

hochachtungsvoll

Edward Szollás,
Haupt-Gasse, Schindelas'sches Haus.

(280—10.9)



Bécsi élet- és járadék biztosító-intézet.

Hirdetemény.

A „Bécsi élet és járadék biztosító-intézet“ tisztelettel értesíti biztosított feleit, hogy az 1896. évi külön mérleg alapján, az általános nyereséghatározatok értelmében, a folyó évben kifizetésre kerülő

nyereségrészlet az évi tiszta díjnak 42%-át

teszi ki, mely nyereség folyó évi július hó 15-től kezdve fog a jogosultaknak kifizettetni.

Ezen nyereségrészletben, mely a lejárt 3 évi gyűjtési időszak teljes nyereségrészletét képezi, mindazon 1884/85., 1887/88., 1890/91. és 1893/94-ben garantizált nyereségrészlettel kötött biztosítások részesülnek, melyek a nyereséghatározatok értelmében ez idén nyereségrészletre jogosultak.

Az illető felek erről egyenkint levélben is értesítetnek.

Budapest, 1897. évi június hó 12-én.

(305—1.1)

A „Bécsi élet- és járadék biztosító-intézet“
magyarországi fiókigazgatósága.

Nagybecskereki főügynökség: **HIRTENSTEIN M.**



Mit Aussicht auf festes Gehalt,

16²/₁₀₀% Provision und Extra-Bonifikation können tüchtige Personen mit grossem Bekanntenkreis als Haupt-Agenten für ein concessionirtes Aktien-Unternehmen angestellt werden. — Offerte unter F. J. 300 befördert die Centr.-Annonc.-Exped. von G. L. Daube & Co., Frankfurt a. M. (280—10.2)

Zur gefälligen Beachtung

für

Grundbesitzer, Oekonomen und Maschinenhändler!

Der unerwartet schwache Umsatz des letzten Geschäftsjahres hatte eine starke Ansammlung der Vorräte in den verschiedensten Landwirthschafts-Maschinen und Geräthen, u. zw.: 4, 6 und 8 HP Dampf-Dreschgeräthen, Göpel und Göpel-Dreschmaschinen, Windreutern und Putzmühlen (System Vater und Vidals), ein- und mehrscharigen Pflügen, Eggen, Schollenbrechern, Säemaschinen, Maisanbau-Vorrichtungen für Pflüge, Erntemaschinen und Grasmähern, Häckselmaschinen, Rübenschnidern und Rübenmusmaschinen, Kukurutzreblern, Maiskolben-schrotern, ein- und zweigängigen Mühlen, Oelpressen etc. in unseren Magazinen zur Folge.

Nachdem unsere Direktion den Beschluß faßte, die Erzeugung von Landwirthschafts-Maschinen von nun ab bloß auf einige spezielle Artikel zu beschränken, wollen wir im kommenden Frühjahr die gänzliche Liquidation des in den erwähnten Artikeln vorhandenen Vorraths vornehmen, beabsichtigen daher, die obgenannten Maschinen, je nach Wunsch der sich hierfür Interessirenden einzeln oder auch in Partien zu stark ermäßigten Preisen abzustossen.

Es bietet sich jedem Grundbesitzer, Oekonomen und Wiederverkäufer eine seltene Gelegenheit, sich jetzt mit vorzüglichsten Landwirthschafts-Maschinen zu derart niedrigen Preisen und so vortheilhaften Konditionen zu versorgen, wie solche im gewöhnlichen Geschäftsverkehr selbst annähernd niemals bewilligt werden.

Wir eruchen die sich für diesen Verkauf Interessirenden, alle den Gegenstand betreffenden Anfragen direkt an uns zu adressiren und werden mit Ausflärungen, event. auch Offerten gerne dienen. Achtungsvoll

Schlick'sche Eisengiesserei u. Maschinenfabriks-Aktiengesellschaft.

Budapest, Aeußere Waitznerstrasse 29—37.

(98—18.18)



Altbewährtes diätet. cosmet. Mittel (Einreibung) zur Stärkung und Kräftigung der Sehnen und Muskeln des menschlichen Körpers.

Kwizda's Fluid

Marke Schlange (Touristenfluid).

Von Touristen, Radfahrern und Reitern mit Erfolg angewendet zur Stärkung und Wiederkräftigung nach grösseren Touren.

Preis 1/4 Flasche ö.W. n. l., 1/2 Flasche n. — 60
Echt zu beziehen in allen Apotheken.

Hauptdepot Kreisapotheke Korneuburg bei Wien.

(19/G—13.7)



Allein echt englischer **Wunderbalsam**

(Tinctura balsamica)
aus der Schutzengel-Apotheke und Fabrik pharmaceutischer Präparate des

A. Thierry in Pregrada bei Rohitsch-Sauerbrunn.

Sanitätsbehördlich geprüft und begutachtet. Aeltestes, bewährtestes, reellstes und billigstes Volks-Hausmittel, Brust- und Lungenschmerz stillend, etc., innerlich und äusserlich anwendbar.

Zum Zeichen der Echtheit ist jedes Fläschchen mit einer silbernen Kapsel verschlossen, in welcher meine Firma „Adolf Thierry, Apotheke

ICH DIEN
Zum Schutze des Publicums vor allen werthlosen Fälschungen führe von nun an nur diese behördlich registrierte Schutzmarke.

zum Schutzengel eingepreßt ist. Jeden Balsam, der nicht mit der obenstehenden gründerdruckten Schutzmarke versehen ist, weise man als je billiger desto werthloser Fälschung und Nachahmung zurück. Man achte also immer genau auf die grüne Schutzmarke wie obenstehend! Fälscher und Nachahmer meines allein echten Balsams, sowie Wiederverkäufer von werthlosen nachgemachten, das Publicum täuschenden anderen Balsammarken werden von mir auf Grund des Markenschutzgesetzes streng gerichtlich verfolgt und geahndet. Wo kein Depot meines Balsams existirt, bestelle man direct und adressire: An die Schutzengel-Apotheke des **A. Thierry in Pregrada bei Rohitsch-Sauerbrunn**. Es kosten franco jeder Poststation Oesterreich-Ungarns 12 kleine oder 6 Doppelflaschen 4 Kronen, nach Bosnien und Herzogowina 12 kleine oder 6 Doppelflaschen 4 Kronen 60 Heller. Weniger als 12 kleine oder 6 Doppelflaschen werden nicht versendet. Versandung nur gegen Vorausanweisung oder Nachnahme des Betrages.

Man achte stets genau auf die obige grüne Schutzmarke, mit welcher zum Zeichen der Echtheit jedes Fläschchen versehen sein muss.

Schutzengel-Apotheke

Kraft und Wirkung der echt englischen

Wundersalbe.

Mit dieser Salbe wurde ein 14 Jahre alter, für unheilbar gehaltenen Beinfrass vollkommen geheilt, neuerdings sogar ein 22 Jahre altes, schweres, krebstartiges Leiden.



des **A. THIERRY** in **PREGRADA**

Englische Wundersalbe, ein bei den schwierigsten von ausserordentlicher Zugkraft, auch veralteten Schäden der leidenden Menschheit mit den grössten Erfolgen angewendetes Mittel, welches in der Heilung der Wunden, sowie in der Linderung der Schmerzen unerreichbar ist, besteht in der Mischung aus der Concentration der der rothen „rosa centifolia“ innewohnenden wunderbaren Naturheilkräfte in Verbindung mit anderen, ihrer günstigen Heilwirkung wegen rühmlichst bekannten Substanzen.

Englische Wundersalbe findet Anwendung: Bei böser Brust der Wöchnerinnen, Stockung des Milchabflusses, Brustverhärtung bei Rothlauf, bei allerhand alten Schäden, offenen Füssen oder Beinen, Wunden, Salztass, geschwollenen Füssen, selbst bei Knochenfrass; bei Hieb-, Stieh-, Schuss-, Schnitt- und Quetschwunden; zur Herausziehung aller Fremdkörper, als: Glas- und Holzsplitter, Sand, Schrote, Dornen etc.; bei allen Geschwüren, Gewächsen, Karbunkeln, Neubildungen, selbst Krebs; bei Fingerwurm oder Tadel, Nagelgeschwüren, Blasen, wundgegangenen Füssen, Brandwunden aller Art, erkrankten Gliedern, beim Durchliegen der Kranken, Geschwulst am Halse, bei Blutschwären, Ourenlaufen und Wundsein der Kinder etc. etc.

Die englische Wundersalbe wird je älter, je vorzüglicher in der Wirkung!

Es ist zu empfehlen, von diesem einzig dastehenden Präservativmittel stets Vorrath in der Familie zu halten.

Weniger als zwei Dosen werden nicht versendet; die Verwendung geschieht ausschliesslich nur gegen Vorausanweisung oder Nachnahme des Betrages. Es kosten sammt Postporto, Frachtbrief und Packung etc. 2 Tiegel 3 Kronen 40 Heller.

Zahlreiche Atteste zur Verfügung.

Ich warne vor dem Ankauf von wirkungslosen Fälschungen und bitte genau zu beachten, dass auf jedem Tiegel die obige Schutzmarke und die Firma „Schutzengel-Apotheke des A. Thierry in Pregrada“ eingegraben sein muss. Jeder Tiegel muss in eine solche ganz gleiche Gebrauchsanweisung mit dieser Schutzmarke eingewickelt sein. — Fälscher und Nachahmer meiner allein echten englischen Wundersalbe werden von mir auf Grund des Markenschutzgesetzes streng verfolgt; ebenso die Wiederverkäufer von Fälschungen.

Einzige Bezugsquelle:
Schutzengel-Apotheke des A. Thierry in **Pregrada** bei Rohitsch-Sauerbrunn.

Depots in den meisten Apotheken.
Wo kein Depot ist, bestelle man direct und adressire: An die Schutzengel-Apotheke des A. Thierry in Pregrada bei Rohitsch-Sauerbrunn.

Nummer des Schutzmarken-Registers für Oesterreich-Ungarn: 4524.
Depot in **Gr.-Beeskerek** bei **Herrn Apotheker** **Dezjo Moczovcsák**, Apotheke „zur Krone“.
(46—25.19)

Landwirthschaftliche Maschinen,

u. zw. Dreschgarnituren, Säemaschinen, Pflüge, Eggen, Mähmaschinen, Trieure, Häckselmaschinen, Rübenscheider, Maisrebler, Maiskolben-schroter, Decimal-Waagen, Pumpen etc.,

Schmiede- und Schlosser-Werkzeuge,

Mähmaschinen (in- und ausländische Erzeugnisse),

Fahrräder (englisches Fabrikat),

zu haben bei

Johann Singer & Comp.,

landwirthschaftliche Maschinen-Niederlage, **Groß-Beeskerek**, Fruchtplatz, im Hause der **Dungyevskij'schen** Bierbrauerei. (289—25.4)

Zur Drusch-Saison empfehlen wir echt russisches **Prima Maschinen-Oel** zu billigen Preisen.

H. STERN,

General-Agentenschaft des Ersten Mädchen-Ausstattungs-Vereines a. G., Hauptagentenschaft der Vaterländischen Allgem. Versicherungs-Gesellschaft, Bank-Commissions- & Hypothekar-Darlehens-Vermittlungs-Bureau, Hauptagentenschaft des „Anker“ Lebens- und Renten-Versicherung **GROSS-BEESKEREK.**

Ich beehre mich hiemit die höfll. Mittheilung zu machen, daß ich mein Comptoir in die **Hauptgasse, Viptaj'sches Haus**, verlegt habe, bei welcher Gelegenheit ich mir erbitte, die volle Aufmerksamkeit eines p. t. Publikums auf meine obigen Vertretungen wie bisher, so auch fernerhin zu lenken.

Ich übernehme: **Feuer-, Hagel-, Unfall-, Lebens- und Kinder-Versicherungen; Hypothekar-Darlehens-Vermittlungen** auf Felder und Häuser zu den **vortheilhaftesten Prämienfüßen**, resp. **Zinsfüßen**, unter **conulantesten Bedingungen**.

Weiters befaße ich mich mit dem **Ein- und Verkauf** von **Loosen, Werthpapieren** und **Promessen** zu allen Ziehungen, sowie **Verkauf** von **Loosen auf Raten** und **Coupon-Einlösungen**. (256—10.7)

Ihrem Wohlwollen mich bestens empfehlend, zeichne achtungsvoll

H. STERN.

Seit dem Jahre 1868 bewährt.

Berger's medicinische



durch medic. Capacitäten empfohlen, wird in den meisten Staaten Europas mit glänzendem Erfolge angewendet gegen

Hautausschläge aller Art,

insbesondere gegen chronische und Schuppenflechten, Krätze, Grind und parasitäre Ausschläge, sowie gegen Kupfernaese, Frostbeulen, Schweißfüsse, Kopf- und Bartschuppen. — **Berger's Theerseife** enthält 40% **Holztheer** und unterscheidet sich wesentlich von allen übrigen Theerseifen des Handels. — Zur Verhütung von **Täuschungen** begehre man ausdrücklich **Berger's Theerseife** und achte auf die hier abgedruckte Schutzmarke.

Bei hartnäckigen Hautleiden wird an Stelle der Theerseife mit Erfolg

Berger's med. Theer-Schwefelseife angewendet. — Als mildere Theerseife zur Beseitigung aller

Unreinheiten des Teints,

gegen Haut- und Kopfausschläge der Kinder, sowie als unantastliche kosmetisch. **Wasch- und Badeseife** für den täglichen Bedarf dient

Berger's Glycerin-Theerseife,

die 35% Glycerin enthält und fein parfümirt ist.

Preis per Stück jeder Sorte 35 kr. sammt Broschüre: in Cartons a 3 Stück fl. 1.—, a 6 Stück fl. 1.90.

Von den übrigen **Berger'schen medicinischen Seifen** verdienen insbesondere rühmend hervorgehoben zu werden: **Benzoseife** zur Verfeinerung des Teints; **Boraxseife** gegen Wimmereln; **Carbolsäure** zur Glättung der Haut bei Blatternarten und als desinfectirende Seife; **Berger's Flechtenadel-Badeseife** und **Flechtenadel-Toiletteseife**; **Berger's Kinderseife** für das zarte Kindesalter (25 kr.); **Ichthyolseife** gegen Rheumatismus und Gesichtsröthe; **Sommersprossen-seife**, sehr wirksam; **Tanninseife** gegen Schweißfüsse und gegen das Ausfallen der Haare; **Zahnpflege-seife** bestes Zahnreinigungsmittel. Betreffs aller übrigen **Berger'schen Seifen** verweisen wir auf die Broschüre. Man begehre stets **Berger's Seifen**, da es zahlreiche wirkungslose Imitationen gibt.

Fabrik u. Hauptverandl: **G. HELL & Comp., Troppau**.
Prämirt mit dem Ehrendiplom auf der internationalen pharmaceutischen Ausstellung Wien 1883.

(135—12.9)

Beste Wichse der Welt!

Wer seine Beschuhung schön glänzend und dauerhaft erhalten will, kaufe nur

Fernolendt-Schuwichse.

Für liches Schuhwerk nur

Fernolendt-Naturleder-Crème.

Fernolendt-Metallputzpasta, weiß, in Blechdosen, mit registrierten Streifen und in Stücken mit registrierter Schutzmarke „rother Glode“ sind die besten Putzmittel für Metall- und Glasgegenstände.

Fabriks-Niederlage **Wien, I., Schulerstrasse 21.**

Überall vorrätbig.



Imperial. privil. k. u. k. Hof- u. Landesapotheker. Gegr. 1832 in Wien.

Wegen der vielen werthlofen Nachahmungen achte man genau auf meinen Namen

St. Fernolendt

und die registrierten Schutzmarken.



für Schuwichse.

Das **Wirths-Geschäft**

vis-à-vis dem alten Bahnhofs (mit vier Fremdenzimmern) ist wegen Todesfall sofort zu verpachten.

Näheres im Hause daselbst.

(299-22)

Mina Bartok.

Rudolf Baur
Tirolerloden-Versandgeschäft
Innsbruck, Rudolfstrasse 4
empfiehlt seine
echten Tiroler
LODEN
für Herren und Damen.

Fertige Havelocks u. Wettermäntel.

Echte Tiroler

Schafwoll-Anzugstoffe,

geschmackvolle Dessins, vollkommen wasserdicht.
Die Ausführung von Bestellungen auf Havelocks und
Wettermäntel (nach Mass) erfolgt binnen 2 Tagen.
Versandt nach Meter. — Muster und Kataloge
gratis und franco. (108-32-18)

Bitte genau zu adressiren.

In der **Zápolya-Gasse Nr. 1**, vis-à-vis dem Komitatshause, sind

zwei Wohnungen

zu vergeben.

Eine aus zwei geräumigen Zimmern und Nebenräumlichkeiten bestehende Wohnung kann sofort bezogen werden, die andere, welche aus 3 Zimmern besteht, ist vom 1. August l. J. zu vergeben.

Näheres beim Eigenthümer

(253-x.7)

Dr. Ludwig Brájjer.

WERTHEIM
Doppelsteppisch-
Nähmaschinen.
Erstklassig. deutsches Fabrikat für Hausgebrauch und Gewerbe liefert nach allen Plätzen der österr.-ung. Monarchie.

Hocharmige Fussmaschine.	fl. 35.50
Hocharmige Handmaschine.	fl. 31.50
Ringschiff-Maschine.	fl. 49.—

30täg. Probezeit. 5jährige Garantie.

Jede Familien-Maschine, die sich in der Probezeit als nicht vorzüglich bewährt, nehme ich auf meine Kosten anstandslos unter Rückvergütung des Betrages zurück.

Preiscurant und Nähmuster auf Verlangen zu Diensten.

Nähmaschinen-Versandhaus

Louis Strauss,

Lieferant des

Bereines der k. k. Staatsbeamten

Wien, IV., Margarethenstr. 12. H. R.

Büchlein aus Kundenkreisen mit besonderer Genehmigung zur Veröffentlichung:

Ich habe Ihren Brief vom 7. Jänner erhalten und statte Ihnen den wärmsten Dank für die Nähmaschine ab; ich bin sehr zufrieden, denn soweit ich sie versucht habe, entspricht sie den Anforderungen. Sollte jemand eine Nähmaschine brauchen, so werde ich ihn an Sie weisen oder gar selbst schreiben.

Rudaria, (Komit. Szérvény) 13. Jänner 1897.

(156-10.4)

Dimitri Didraga.

„Waffenrad-Swift“, „Styria“,
am Weltmarkt anerkannt die besten Marken,
„Premier-Helical“
und andere erstklassige Fabrikate



Glocken, Laternen, Cyclometer, Fusshalter, Gepäckträger, Zahnräder, Speichen etc. stets lagernd.
Alleiniges Lager der berühmten
„Telescoppumpen“
für Torontál.
J. C. Novak,
Gr.-Beeskerek.
(169-28.13)

G e l d
wird auf Felder und Häuser
zu billigsten Preisen
vom kleinsten bis zum höchsten Betrage vermittelt.
Die Rückzahlung kann nach Möglichkeit geleistet werden. Man kann, sowie bisher, der coulantesten und schnellsten Durchführung versichert sein, und ertheile alle in dieses Fach einschlagende Auskünfte franco.
Zugleich empfehle ich mich zum coulantem Ein- und Verkauf aller Gattungen Staats- und Privat-Lose, Gold- und Silbermünzen, fremder Noten, Einlösung aller Gattungen Coupons.
Ratenbriefe von sämtlichen Losen.
Promessen zu allen Ziehungen.
Erstes Gr.-Beeskereker
Wechsler- und Commissions-Geschäft
L. Kadelsburger.

Moll's Seidlitz-Pulver.
Nur echt, wenn jede Schachtel mit A. Moll's Schutzmarke und Unterschrift versehen ist.
Die nachhaltige Heilwirkung der A. Moll's Seidlitz-Pulver gegen die hartnäckigsten Magen- und Unterleibsbeschwerden, Magenkrampf und Sodbrennen, bei habitueller Verstopfung, Leberleiden, Blutanschoppung, Hämorrhoiden und den verchiedensten Frauenkrankheiten haben diesem vorzüglichen Hausmittel eine seit Jahrzehnten stets zunehmende Verbreitung verschafft — Preis einer versiegelten Original-Schachtel 1 fl. ö. W.
Falsificate werden gerichtlich verfolgt.
MOLL'S FRANZBRANNTWEIN u. SALZ
Nur echt, wenn jede Flasche A. Moll's Schutzmarke trägt und mit der Plombirung „A. Moll“ verschlossen ist.
Moll's Franzbranntwein und Salz ist ein namentlich als schmerzstillende Einreibung bei Gicht und Rheumatismus und den anderen Folgen von Erkältungen bestbekanntes Volksmittel. — Preis der plombirten Original-Flasche 90 kr.
Moll's Salicyl-Mundwasser.
(Auf Basis von salicylsaurem Natron beruhend.)
Bei täglicher Mundreinigung besonders wichtig für Kinder jeden Alters und Erwachsene, sichert dieses Mundwasser die fernere Gesunderhaltung der Zähne und verhilft Zahnschmerz. — Preis der mit A. Moll's Schutzmarke versehenen Flasche 60 kr.
Haupt-Versandt durch
Apotheker A. MOLL, k. u. k. Hoflieferant, Wien, I. Tuchlauben 9.
Provinz-Anträge werden täglich per Postnachnahme ausgeführt.
In den Depots verlange man ausdrücklich die mit A. Moll's Unterschrift und Schutzmarke versehenen Präparate.
Depots in Groß-Beeskerek: Jof. Kellner, Mich. Benkovich und D. Moczkoval, Apotheker.